



Informationen zum Gasthörer- und Seniorenstudium

Sommersemester 2011

Universität zu Köln



<http://www.koost.uni-koeln.de/gasthoerersenioren.html>

Impressum

- Herausgeber: Rektor der Universität zu Köln,
Prof. Dr. Axel Freimuth
- Redaktion: Koordinierungsstelle Wissenschaft + Öffentlichkeit
Arbeitsbereich Gasthörer- und Seniorenstudium
Prof. Dr. Hartmut Meyer-Wolters,
Dr. Miriam Haller, Ursula Pietsch-Lindt M.A.,
Dipl.-Päd. Astrid Costard,
Alexander Thill (SHK), Christoph Kriebel (SHK)
Albertus-Magnus-Platz, 50923 Köln
Besucheranschrift: Alte Mensa, Untergeschoss,
Universitätsstr. 16a, Zugang gegenüber von
Wilhelm-Waldeyer-Str. 14 (Feuerwehrezufahrt mit Schranke)
Tel. (0221) 470-6298/-2972, Fax (0221) 470-5934
- E-Mail: gasthoerer-studium@uni-koeln.de
senioren-studium@uni-koeln.de
- Internet: <http://www.koost.uni-koeln.de/gasthoerersenioren.html>
- Druck: Zentrale Hausdruckerei der Universität zu Köln
Umschlag: cede Druck GmbH
- Anzeige: fgs - Verein zur Förderung des Gasthörer- und
Seniorenstudiums an der Universität zu Köln e.V.
- Titelbild: Frank Mühlenbeck, Beitrag zum Photowettbewerb
der Universität zu Köln / L. Fritz Gruber-Preis 2004/2005

Sehr geehrte Damen und Herren,

herzlich begrüße ich alle Interessentinnen und Interessenten am Gasthörer- und Seniorenstudium der Universität zu Köln im Sommersemester 2011.

Universität zu Köln und Stadt Köln haben ein gemeinsames Interesse an der immer besseren Sichtbarkeit von Köln als eines Wissenschaftsstandorts, der weltweit konkurrenzfähig ist. Dieses Anliegen drückt sich in vielfältiger Weise aus:

Die gute Zusammenarbeit mit der Stadt trägt etwa dazu bei, dass die zahlreichen Bau- und Sanierungsvorhaben, mit denen die Universität es derzeit unternimmt, ihre wissenschaftliche Entwicklung auch physisch nachhaltig zu untermauern, zügig realisiert werden können.



Durch den Austausch in der „Kölner Wissenschaftsrunde“ werden Kooperationsmöglichkeiten zwischen Stadt, Hochschulen, Forschungseinrichtungen und regionaler Wirtschaft erweitert und der Transfer von Projekten und Ergebnissen zu aller Nutzen vertieft und ausgebaut.

Universität und Stadt Köln steigern gemeinsam die Attraktivität Kölns für Studierende durch Schaffung von geeignetem Wohnraum einerseits und attraktive Studiengänge und renommierte Studienabschlüsse andererseits. Das gemeinsame Interesse an Nachwuchsförderung zeigt sich auch am „KölnPreis“, mit dem Universität zu Köln und Stadt Köln gemeinsam Abschlussarbeiten auszeichnen, die einen Bezug zu Köln haben. Die Veranstaltungen der „Kinder- und JuniorUniversität“ bereichern die regionale Bildung um eine zusätzliche Form der Nachwuchsförderung und die Beteiligung der Universität zu Köln an der Veranstaltungsreihe „Wissenschaft im Rathaus“ macht schließlich das Potential des Wissenschaftsstandorts für alle Bürgerinnen und Bürger sichtbar. Nicht vergessen werden soll in diesem Zusammenhang auch der Erste Kölner Wissenschafts-Wirtschaftsbericht, der im Juni 2010 erschienen ist.

Die internationale Vernetzung der Universität zu Köln mit den beiden Schwerpunkten China und Indien führt immer wieder Forscher/innen und Studierende nach Köln. Ihnen helfen auslandserfahrene und sprachkundige Seniorstudierende im Rahmen der universitären Freiwilligenbörse dabei, in Köln schnell heimisch zu werden.


Soziale Projekte in der Stadt werden durch die Universität wissenschaftlich beraten und begleitet sowie durch das im Rahmen des Professional Centers neu etablierte Service-Learning durch die Beratung und Mitarbeit von Studierenden auch praktisch gefördert.

Durch Veranstaltungen und Projekte wie die „Oper in der Universität“, die Studiobühne und Filmwerkstatt der Universität zu Köln, das Mineralogische Museum und das Geomuseum der Universität zu Köln, das Projekt „Kunst trifft Uni“, das Projekt SUM (Schule-Universität-Museum) und nicht zuletzt den „Photowettbewerb der Universität – L. Fritz Gruber Preis“ ist die Universität auch im kulturellen Leben der Stadt Köln unübersehbar präsent.

Der Verein „KölnAlumni – Freunde und Förderer der Universität zu Köln e.V.“, ein auch Ihnen offen stehendes, lebendiges Netzwerk aus Absolvent/innen, Freunden, Förderern, Studierenden, Unternehmen und gesellschaftlichen Institutionen, fördert die Universität in vielfältiger Weise. Besonders hervorzuheben ist aktuell das Engagement für den Bau der Kindertagesstätte.

Nicht zuletzt fördert auch das Gasthörer- und Seniorenstudium die nachhaltige Vernetzung der Universität zu Köln mit Stadt und Region Köln. Als allgemeines wissenschaftliches Weiterbildungsangebot trägt das Gasthörer- und Seniorenstudium ja nicht nur dazu bei, dass immer mehr Menschen den aktuellen Stand der wissenschaftlichen Forschungen kennenlernen. Es ermöglicht auch einen besonders lebendigen Austausch zwischen Universität und Gesellschaft, den wir kontinuierlich ausbauen möchten.

In diesem Sinne heiÙe ich Sie herzlich an unserer Universität willkommen und wünsche Ihnen einen guten Start in das Sommersemester 2011.

A handwritten signature in black ink, appearing to read 'Freimuth', written in a cursive style.

Prof. Dr. Axel Freimuth
Rektor der Universität zu Köln

Inhaltsverzeichnis

Aus Erfahrungsberichten von Kölner Seniorstudierenden.....	6
Das Kölner Konzept des Gasthörer- und Seniorenstudiums.....	7
Zulassungsmodalitäten.....	8
Zulassung als Gasthörer/in.....	8
Das ordentliche Studium.....	11
Beratungsangebote und Orientierungshilfen.....	12
Koordinierungsstelle	12
Informationsveranstaltung zum Gasthörer- und Seniorenstudium	13
Begrüßungsveranstaltung	13
Aktuelle Mitteilungen zum Gasthörer- und Seniorenstudium.....	13
KLIPS-Info. Einführung in die Nutzung des Online-Vorlesungsverzeichnisses	14
Universitätsrundgänge.....	14
fgs. Verein zur Förderung des Gasthörer- und Seniorenstudiums	15
Informationen zur Teilnahme an Lehrveranstaltungen.....	17
Online-Vorlesungsverzeichnis der Universität zu Köln: KLIPS	17
Kommentierte Vorlesungsverzeichnisse.....	18
Veranstaltungsformen.....	18
Raumangaben im Vorlesungsverzeichnis.....	19
Semesterzeiten	20
Besondere Veranstaltungen für ältere Studierende.....	20
Arbeitskreise.....	20
fgs - Kompaktseminar: Einführung in das wissenschaftliche Arbeiten.....	26
fgs - Computerkurse.....	27
fgs - Vorträge.....	29
2MM. fgs-Vortragsreihe von und für Gasthörer/innen.....	31
Gasthörer-Projektgruppen.....	32
Freiwilligenbörse.....	38
Seniorstudierende als Karriere-Coach.....	39

AUS ERFAHRUNGSBERICHTEN VON KÖLNER SENIORSTUDIERENDEN

„Ich erinnere mich an meine erste Vorlesung, eine typische Veranstaltung für Erstsemester. Ich betrat einen der mittelgroßen Hörsäle, zwanzig ganz junge Frauen und Männer warteten schon, immer neue kamen, alle jung, sehr jung. Endlich kletterte ein Seniorstudent in die Mitte meiner Reihe. Ich grinste ihn an: „Toll, da bin ich ja nicht der einzige Seniorstudent“. Er lachte herzlich: „Sie werden nie der Einzige sein!“ *Dieter Ende*

„Warum sollte ich aufhören? Ich komme doch erst so richtig in Fahrt. Ich möchte noch lange weitermachen, auch, wenn ich manchmal ganz schön fertig nach Hause komme, hab ich doch für die Hinfahrt insgesamt 1 1/2 Stunden nötig, zurück dasselbe. Aber tief durchgeatmet und ab nach Köln!“ *Waltraud Fisl*

„Die Arbeit an der Uni gibt die Möglichkeit, an der Lösung eines Problems zusammen mit anderen Seniorstudenten unter fachkundiger Anleitung durch Dozenten der Hochschule zu arbeiten. Und genau darin sehe ich das Erfolgserlebnis bei dieser Art von Beschäftigung. Wir leisten uns den „Luxus“, nicht das Sammeln von Daten sondern den Dialog über neue Denkansätze als neuen Lebensinhalt zu betrachten.“ *Dieter Gissler*

„Was ich verstehe, nehme ich mit, sauge es wie ein Schwamm auf - was mir unklar ist, lasse ich jetzt noch ruhen. Es wird sich wiederholen in anderen Vorlesungen, und wenn es dann wichtig für mich wird, werde ich es nachlesen und weiter verfolgen. Und das ist genau die Freiheit, die das Lernen für mich zu einer ganz neuen Erfahrung macht - kein Zwang, kein Druck, kein Abfragen.“ *Christine Grotensohn*

„Die erste Erfahrung, die Sie wahrscheinlich machen werden, ist die Bekanntschaft mit der Freiheit. Wann in Ihrem Leben konnten sie ohne jeglichen Zwang, ganz nach Ihren Wünschen, einen eigenen Lehrplan zusammenstellen, der Ihren Neigungen zu entsprechen scheint? Gleich welches Vorleben Sie hatten, es waren immer Regularien und Zwänge denen Sie sich zu unterwerfen hatten.“ *Horst-D. Landefeld*

Im Internet finden Sie diese und weitere Erfahrungsberichte von Kölner Seniorstudierenden unter

<http://www.koost.uni-koeln.de/erfahrungsberichte.html>

DAS KÖLNER KONZEPT DES GASTHÖRER- UND SENIORENSTUDIUMS

Die Universität zu Köln hat ihr Studienangebot für ältere Erwachsene nicht in Form von speziellen Seniorenstudiengängen profiliert, sondern als Teil und Beispiel eines wissenschaftlichen Weiterbildungsstudiums, das nicht an beruflichen Problemstellungen orientiert ist. Sie hat damit das Experiment gewagt, ihr Lehrangebot – von wenigen Einschränkungen abgesehen (vgl. S. 10) – den älteren Studierenden auch dann zugänglich zu machen, wenn sie nicht für ein ordentliches Fachstudium eingeschrieben sind. Für ältere Studierende bedeutet dies, dass sie auch als Gasthörer/in wie jede/r andere Studierende am normalen Studienbetrieb teilnehmen. Dieses Konzept wurde partizipativ mit älteren Studierenden gemeinsam entwickelt, und es entspricht offenkundig bis heute den Wünschen der älteren Hörer/innen, da die Universität zu Köln bundesweit zu den beliebtesten Hochschulen bei älteren Erwachsenen gehört.

Gleichwohl ist nicht zu übersehen, dass ein Studium, das auf einen Beruf hin orientiert ist, andere Akzente setzen muss als ein Studium, das bei grundsätzlich gleichen wissenschaftlichen Ansprüchen, frei von solchen Anforderungen, stärker von den Neigungen der Studierenden geprägt ist. Da in den letzten Jahrzehnten aufgrund äußerer Zwänge die berufsbezogene wissenschaftliche Ausbildung beinahe allein das Bild der universitären Lehre geprägt hat, sei an dieser Stelle ausdrücklich darauf hingewiesen, dass auch die nicht berufsorientierte Beschäftigung mit den Wissenschaften auf dem Niveau der universitären Forschung und Lehre von der Universität als vollwertige Möglichkeit des akademischen Studiums anerkannt und – soweit die äußeren Zwänge der Überlast in der Erstausbildung dies zulassen – in der Lehre berücksichtigt wird.

Um unter pragmatischen Gesichtspunkten die Aufnahme und Durchführung eines Studiums zu erleichtern, dessen Zweck nicht in der Qualifikation für eine künftige Berufstätigkeit liegt, werden von der Koordinierungsstelle Wissenschaft + Öffentlichkeit Orientierungshilfen speziell für Gasthörer/innen und ältere Studierende angeboten.

Des Weiteren gibt es an der Universität zu Köln Seminarveranstaltungen, die sich besonders an ältere Studierende richten: die Arbeitskreise. Außerdem finden Sie in diesem Heft Informationen zu den von älteren Studierenden selbst initiierten Projektgruppen, die von Universitätsdozenten/innen wissenschaftlich begleitet werden.

Unterstützt wird das Gasthörer- und Seniorenstudium an der Universität zu Köln vom fgs, dem Verein zur Förderung des Gasthörer- und Seniorenstudiums.

ZULASSUNGSMODALITÄTEN

Gemäß der Einschreibungsordnung der Universität zu Köln setzt die Teilnahme an den Lehrveranstaltungen der Universität – auch im Rahmen eines allgemeinen Weiterbildungsstudiums – eine Zulassung als Gasthörer/in oder als ordentlich Studierende/r voraus.

Zulassung als Gasthörer/in

Als Gasthörer/in kann im Rahmen der vorhandenen Studienmöglichkeiten zugelassen werden, wer Lehrveranstaltungen besuchen möchte, ohne sich um einen Studienplatz in einem ordentlichen Studiengang zu bewerben. Der Nachweis eines bestimmten Schulabschlusses ist für die Zulassung im Gasthörerstudium nicht erforderlich. Eine Einschränkung der Studienmöglichkeiten jüngerer Studierender durch ein Gasthörerstudium braucht auch in zulassungsbeschränkten Fächern nicht befürchtet werden, da Studierende im Gasthörerstudium nicht auf die kapazitäre Auslastung der Universität angerechnet werden. Das Gasthörerstudium schließt einen formellen Studienabschluss durch eine staatliche oder akademische Prüfung und auch den Erwerb von Leistungsnachweisen (Scheinen/Credit Points) aus und unterliegt somit nicht den Bestimmungen der Prüfungs- und Studienordnungen. Gasthörer/innen können deshalb ihre Lehrveranstaltungen frei aus dem Vorlesungsverzeichnis auswählen. Bei Überfüllung von Lehrveranstaltungen haben ordentlich Studierende Vorrang! Die Zulassung als Gasthörer/in ist altersunabhängig.

Für die Zulassung als Gasthörer/in sind keine Einschreibungsfristen zu beachten. Der gültige Gasthörerausweis ist auf Nachfrage der Dozenten/innen vorzuweisen.

Den **Antrag auf Zulassung als Gasthörer/in** finden Sie im Innenteil dieser Broschüre. Außerdem sind die Anträge im Studierendensekretariat im Hauptgebäude und bei der Koordinierungsstelle Wissenschaft + Öffentlichkeit, Arbeitsbereich Gasthörer- und Seniorenstudium erhältlich. Im Internet finden Sie den Antrag als pdf-Datei unter: http://www.koost.uni-koeln.de/zulassung_studium.html

Zuständig für die Zulassung als Gasthörer/in ist das Studierendensekretariat der Universität zu Köln Albertus-Magnus-Platz (Hauptgebäude / Untergeschoss), 50923 Köln. Es ist montags bis freitags von 9.30 - 12.30 Uhr geöffnet.

Der allgemeine **Gasthörerbeitrag** beträgt **100,00 Euro pro Semester**. Verfahren Sie bitte wie folgt, um für das Gasthörerstudium zugelassen zu werden. Es gibt zwei Alternativen: das persönliche Zulassungsverfahren und das postalische Zulassungsverfahren.

Das persönliche Zulassungsverfahren

- 1) Sie reichen den ausgefüllten Antrag auf Zulassung als Gasthörer/in im Studierendensekretariat ein.
- 2) Ihnen wird sofort eine Gasthörernummer zugewiesen, und Sie erhalten einen Einzahlungsbeleg für die Zahlung des Gasthörerbeitrags in Höhe von 100,00 Euro bei der Universitätskasse im Hauptgebäude.
- 3) Den von der Universitätskasse quittierten Einzahlungsbeleg und den Antrag auf Zulassung als Gasthörer/in reichen Sie wieder im Studierendensekretariat ein.
- 4) Sie erhalten sofort den Gasthörerausweis ausgehändigt.

Das postalische Zulassungsverfahren

- 1) Sie füllen den Antrag aus und senden diesen an das Studierendensekretariat. Den Gasthörerantrag bekommen Sie vom Studierendensekretariat zurückgeschickt, jetzt mit einer Gasthörernummer oben rechts versehen.
- 2) Nun ist noch die Bezahlung des Gasthörerbeitrags in Höhe von 100,00 Euro auf die unten angegebene Bankverbindung notwendig.
ACHTUNG: Im Verwendungszweck ist als erstes linksbündig Ihre Gasthörernummer anzugeben und danach Ihr Nachname.
- 3) Den Antrag auf Zulassung als Gasthörer/in senden Sie erneut an das Studierendensekretariat mit dem Nachweis der Zahlung des Gasthörerbeitrags (Kopie des Kontoauszugs) und einem an sich selbst adressierten und mit 55 Cent frankierten kleinen Briefumschlag (C 6) .
- 4) Das Studierendensekretariat sendet Ihnen dann den Gasthörerausweis zu.

Bankverbindung

Kto-Nr: 99 564
BLZ: 300 500 00
Bank: West LB

Verwendungszweck: Gasthörernummer, Nachname

Rückmeldung als Gasthörer/in

Die Rückmeldung ist die Anmeldung für das nachfolgende Semester.

Rückmelder/innen senden wie bisher den Gasthörerausweis mit dem Nachweis des gezahlten Gasthörerbeitrags (Kopie des Kontoauszugs) an das Studierendensekretariat oder reichen diese Unterlagen direkt im Studierendensekretariat ein. Auch hier muss der Betrag von 100,- Euro auf die oben stehende Bankverbindung oder bei der Universitätskasse (Hauptgebäude/Untergeschoss) eingezahlt werden. Nach Vorlage der Unterlagen wird der Gasthörerausweis verlängert.

Das Gasthörerstudium: Viele Möglichkeiten – wenige Einschränkungen

Der Gasthörerausweis ermöglicht

- den Besuch beliebig vieler Vorlesungen an allen Fakultäten der Universität zu Köln (Einschränkungen siehe unten),
- die Teilnahme an Seminaren und Übungen nach Rücksprache mit den jeweiligen Dozenten/innen,
- die Teilnahme an den Arbeitskreisen und Projektgruppen im Gasthörer- und Seniorenstudium,
- die Nutzung aller Institutsbibliotheken und der Universitäts- und Stadtbibliothek (bitte Personal- und Gasthörerausweis mitbringen),
- die kostenfreie Einrichtung eines Studenten-Mail-Accounts nebst einer persönlichen Studenten-Mail-Adresse im Studenten-Mail-Büro des Rechenzentrums im Hauptgebäude oder im Benutzerbüro des Rechenzentrums, Berrenrather Str. 136 (bitte Personal- und Gasthörerausweis mitbringen),
- den kostenfreien Internetzugang über die Computerpools im Rechenzentrum, Berrenrather Str. 136, im Hauptgebäude und im Philosophikum,
- die kostenfreie Teilnahme an den Computerkursen des Rechenzentrums,
- die Nutzung der Mensen des Kölner Studentenwerks zum Gasttarif.

Einschränkungen

- Sollte ein Hörsaal überfüllt sein, haben ordentlich Studierende Vorrang.
- Ausgeschlossen ist für Gasthörer/innen die Teilnahme an Seminaren, Praktika und Übungen, in denen Laborplätze benötigt werden.
- Ausgeschlossen ist für Gasthörer/innen auch die Teilnahme an den Deutschkursen des Lehrbereichs „Deutsch als Fremdsprache“.
- Die Medizinische Fakultät hat das Recht zum Besuch aller Praktischen Übungen, Kurse und Seminare, sowie aller sonstigen Unterrichtsveranstaltungen mit Patientenvorstellung auf die für den Studiengang Medizin eingeschriebenen ordentlich Studierenden beschränkt. Ausnahmen werden in einem Auswahlverzeichnis angegeben, das in der Koordinierungsstelle Wissenschaft+Öffentlichkeit erhältlich ist.
- Die Teilnahme an den Sportkursen des Universitätssports ist mit dem Gasthörerausweis nicht möglich. Es kann aber zusätzlich ein Gäste-Sportausweis im UniSportZentrum, Zulpicher Wall 1, für 66,00 Euro pro Semester erworben werden.
- Für Gasthörer/innen gibt es kein „Semester-Ticket“ zur Nutzung der öffentlichen Verkehrsmittel (KVB/VRS). Als kostengünstige Alternative für Personen ab 60 Jahre empfiehlt sich das 'Aktiv60Ticket' des VRS.

Das ordentliche Studium

Ein reguläres bzw. ordentliches Studium setzt die Erfüllung der entsprechenden Zulassungsvoraussetzungen voraus und ist formal und inhaltlich an die Vorgaben der Studien- und Prüfungsordnungen gebunden. Es ist immer auf den Abschluss durch eine Prüfung hin orientiert und sollte von älteren Studierenden nur aufgenommen werden, wenn der Abschluss durch eine Prüfung ernsthaft angestrebt wird. Dabei ist zu bedenken, dass ordentlich eingeschriebene ältere Studierende mit den jüngeren Studierenden um das begrenzte Kontingent der Studienplätze konkurrieren, womöglich aber ohne den Studienplatz für eine Berufsausbildung zu benötigen. Die Einschreibung für ein ordentliches Studium sollte deshalb nur erfolgen, wenn der Studienabschluss durch eine Prüfung das vorrangige Ziel des Studiums ist.

An der Universität zu Köln ist am 24. Mai 2006 über die Erhebung von Studienbeiträgen entschieden worden. Studierende, die sich an der Universität zu Köln als Haupthörer für ein ordentliches Studium einschreiben, müssen neben dem Semesterbeitrag in Höhe von 214,11 Euro weitere 500,- Euro als Studiengebühr entrichten.

Wer bei der Bewerbung für ein Sommersemester bis zum 15. Januar oder bei der Bewerbung für ein Wintersemester bis zum 15. Juli das 55. Lebensjahr vollendet hat, wird nur am Vergabeverfahren für die zulassungsbeschränkten Studiengänge beteiligt, wenn für das beabsichtigte Studium unter Berücksichtigung der persönlichen Situation der Bewerberin oder des Bewerbers schwerwiegende wissenschaftliche oder berufliche Gründe sprechen. Diese Einschränkung wird durch die Vergabeordnung NRW vom 15.05.2008 (GV. NRW S. 386) in Verbindung mit der ersten Verordnung zur Änderung der Vergabeverordnung NRW vom 12.01.2009 vorgeschrieben. Sollten nach Abschluss des Vergabeverfahrens noch freie Studienplätze zur Verfügung stehen, werden diese in einem Online-Losverfahren vergeben. Für diese können Sie sich an der Universität zu Köln bewerben, auch wenn Sie die Altersgrenze bereits erreicht haben.

Vor der Aufnahme eines solchen abschlussorientierten Studiums wird die Konsultation der Zentralen Studienberatung der Universität zu Köln empfohlen.

Zentrale Studienberatung der Universität zu Köln

Uni-Hauptgebäude, Bauteil 2, Hochparterre, Albertus-Magnus-Platz, 50923 Köln

Telefon: 0221/470-3789, -3606 (nur während der tel. Kurzberatung, siehe Sprechzeiten)

Telefax: 0221/470-5095, E-Mail: zsb@verw.uni-koeln.de, <http://zsb.uni-koeln.de>

Sprechzeiten

Telefonische Beratung (Kurzberatung und Terminvereinbarung): Montag, Dienstag, Donnerstag und Freitag von 10.00 - 12.00 Uhr. Dienstag, Mittwoch und Donnerstag von 15.00 - 16.00 Uhr.

Info-Service in der Infothek (Information/Kurzberatung/Terminvereinbarung): Montag, Dienstag und Donnerstag von 10.00 - 12.00 Uhr. Dienstag, Mittwoch und Donnerstag von 13.00 - 15.00 Uhr.

Ausführliche Beratung nach vorheriger Terminvereinbarung.

BERATUNGSANGEBOTE UND ORIENTIERUNGSHILFEN

Koordinierungsstelle Wissenschaft + Öffentlichkeit Arbeitsbereich Gasthörer- und Seniorenstudium

Interessierte am Gasthörer- und Seniorenstudium sowie bereits eingeschriebene Gasthörer/innen können sich mit ihren Fragen an die Koordinierungsstelle wenden. Die Mitarbeiterinnen Ursula Pietsch-Lindt M.A., Dipl.-Päd. Astrid Costard und Dr. Miriam Haller informieren über Voraussetzungen und Möglichkeiten eines Seniorenstudiums an der Universität zu Köln und sind auch gerne bereit, ausführlich alle Fragen im Zusammenhang mit der Studienaufnahme, Studienplanung und Studiendurchführung zu besprechen. Auf Wunsch werden Kontakte zu älteren Studierenden vermittelt, die die gleichen Studieninteressen verfolgen, um die Bildung von Projektgruppen zu erleichtern. Die Koordinierungsstelle befindet sich im Untergeschoss der 'Alten Mensa', Universitätsstraße 16a. Der Zugang erfolgt über die Wilhem-Waldeyer-Str., gegenüber von Haus Wilhem-Waldeyer-Str. 14. Mit dem öffentlichen Nahverkehr ist die Koordinierungsstelle von der Haltestelle 'Universität' der Linie 9 oder mit der Buslinie 130 und 142, Haltestelle Universität zu erreichen.

Besucheradresse: Alte Mensa, Untergeschoss, Universitätsstr. 16a
Zugang gegenüber von Wilhelm-Waldeyer-Str. 14
(Feuerwehrezufahrt mit Schranke)

Postanschrift: Universität zu Köln
Koordinierungsstelle Wissenschaft + Öffentlichkeit
Arbeitsbereich Gasthörer- und Seniorenstudium
Albertus-Magnus-Platz
50923 Köln

Leitung: Prof. Dr. Hartmut Meyer Wolters
Mitarbeiter/innen: Dr. Miriam Haller, Ursula Pietsch-Lindt M.A.,
Dipl.-Päd. Astrid Costard,
Melina Teubner, Alexander Thill (Studentische Hilfskräfte)

Telefon: (0221) 470-6298
Fax: (0221) 470-5934
E-Mail: senioren-studium@uni-koeln.de
gasthoerer-studium@uni-koeln.de
Internet: <http://www.koost.uni-koeln.de/gasthoerersenioren.html>

Sprechstunden: dienstags und mittwochs, 10.00 - 12.00 Uhr oder nach tel.
Vereinbarung
Tel. Beratung: montags - donnerstags, 10.00 - 13.00 Uhr

Informationsveranstaltung für Interessierte am Gasthörer- und Seniorenstudium

Die regelmäßig angebotenen Informationsveranstaltungen richten sich an Interessierte, die erfahren möchten, unter welchen Bedingungen sich Studienwünsche verwirklichen lassen, die nicht in eine Berufstätigkeit einmünden sollen. Die Fragen werden von Studierenden im Gasthörer- und Seniorenstudium, Mitarbeiterinnen der Koordinierungsstelle und dem Beauftragten für das Gasthörer- und Seniorenstudium an der Universität zu Köln, Professor Dr. Hartmut Meyer-Wolters, beantwortet.

Zeit: Donnerstag, 1. September 2011, 15.00 - 16.30 Uhr
Ort: Hörsaal XXIII, WiSo-Gebäude, Universitätsstr. 24

Begrüßungsveranstaltung für Erstsemester im Gasthörer- und Seniorenstudium

Alle Erstsemester im Gasthörer- und Seniorenstudium sind herzlich zu einer Begrüßungsveranstaltung zu Beginn des Semesters eingeladen. Die Veranstaltung gibt eine Orientierung für diejenigen, die erstmalig oder nach langer Zeit wieder ihren Studienalltag planen wollen. Neben Erläuterungen zu Studienaufbau und Studienzielen im Gasthörer- und Seniorenstudium werden erste Hinweise zur aktiven Teilnahme an den Veranstaltungen der Universität, zur Zeitplanung des Studienalltags sowie zur Orientierung in der Universität gegeben.

Zeit: Montag, 4. April 2010, 14.00 - 15.30 Uhr
Ort: Seminarraum S13, Neues Seminargebäude, Albertus-Magnus-Platz

Aktuelle Mitteilungen zum Gasthörer- und Seniorenstudium

Aktuelle Mitteilungen der Koordinierungsstelle sowie Hinweise auf Veranstaltungen von allgemeinem Interesse werden regelmäßig im **Informations-Schaukasten** bekannt gemacht. Der Schaukasten befindet sich einige Schritte links neben dem Eingang der Zentralen Studienberatung im Erdgeschoss des Hauptgebäudes der Universität.

Unter der **Internetadresse**

<http://www.koost.uni-koeln.de/gasthoerersenien.html>

finden Sie ebenfalls den neuesten Stand der Angebote im Bereich des Gasthörer- und Seniorenstudiums.

KLIPS-Info: Einführung in die Nutzung des Online-Vorlesungsverzeichnisses

Leitung: Christoph Kriebel, Alexander Thill
Zeit / Ort: Samstag, 12. März 2011, 11.00 - 14.00 Uhr,
Uni-Rechenzentrum, Berrenrather Str. 136, Raum 1.14
Die Veranstaltung wird zusätzlich am 19. März und am 26. März, jeweils von 11.00 - 14.00 Uhr, wiederholt.
Anmeldung: telefonisch bei der Koordinierungsstelle
Wissenschaft + Öffentlichkeit, Tel. (0221) 470-6298
Erläuterung: Dieser Kurs wird vom fgs finanziert.

Da das Vorlesungsverzeichnis der Universität zu Köln ab dem Sommersemester 2010 nicht mehr in gedruckter Form erscheint, sondern ausschließlich im Internet einsehbar ist, vermittelt dieser Kurs die Grundlagen zum Umgang mit dem Online-Vorlesungsverzeichnis `KLIPS`. Dabei werden die Teilnehmer/innen nicht nur in der Navigation durch das Online-Verzeichnis, sondern auch im Erstellen eines Stundenplans direkt am PC geschult. Darüber hinaus wird es eine kurze Einführung zur Lern- und Informationsplattform `ILIAS` geben. Zielgruppe sind Gasthörer/innen und Seniorstudierende, die noch nicht ausreichend mit `KLIPS` vertraut sind, um sich durch das Online-Vorlesungsverzeichnis zu `navigieren`. PC-/Windows- und Internet-Vorkenntnisse werden jedoch vorausgesetzt. Für die Teilnahme an diesem Kurs benötigen Sie den **Studenten-Mail-Account**, den Sie bei Vorlage Ihres Personalausweises und des Gasthörerenausweises im Uni-Rechenzentrum, Berrenrather Str. 136, erhalten.

Universitätsrundgänge

Zu Beginn eines jeden Semesters bietet die Koordinierungsstelle in Zusammenarbeit mit der Universitäts- und Stadtbibliothek mehrere Rundgänge an, die eine erste Orientierung ermöglichen sollen. Um telefonische Anmeldung wird gebeten unter Tel. (0221) 470-6298.

Campusrundgang 1

Führung durch zentrale Universitätsgebäude und eine Seminarbibliothek
Zeit: Diestag, 29. März 2011, 10.00 - 11.30 Uhr
Treffpunkt: Info-Schalter im Uni-Hauptgebäude (Haupteingang)
Teilnehmerzahl: 20 (mindestens 5 Personen)

Campusrundgang 2

Führung durch zentrale Universitätsgebäude und eine Seminarbibliothek (identisch mit Campusrundgang 1)
Zeit: Montag, 4. April 2011, 12.00 - 13.30 Uhr
Treffpunkt: Info-Schalter im Uni-Hauptgebäude (Haupteingang)
Teilnehmerzahl: 20 (mindestens 5 Personen)

USB-Einführung I

Rundgang und kurze Einführung in die Nutzung des Online-Katalogs der Universitäts- und Stadtbibliothek (USB) für Anfänger/innen

Zeit: Montag, 11. April 2011, 9.00 - 10.00 Uhr

Treffpunkt: Nebeneingang der Universitäts- und Stadtbibliothek, Richtung Hörsaalgebäude. Jacken und Tachen bitte an der Garderobe (im Container) abgeben

USB-Einführung II

Von der Literaturliste zum Buch in der Hand. Einführung in die Literaturrecherche im Online-Katalog der USB Köln (mit praktischen Übungen)

Zeit: Mittwoch, 13. April 2011, 9.00 - 10.30 Uhr

Treffpunkt: Nebeneingang der Universitäts- und Stadtbibliothek, Richtung Hörsaalgebäude. Jacken und Tachen bitte an der Garderobe (im Container) abgeben

Verein zur Förderung des Gasthörer- und Seniorenstudiums (fgs)

Seit dem Sommersemester 1996 gibt es diesen gemeinnützigen Verein, der es sich zur Aufgabe gemacht hat, das von der Universität zu Köln angebotene, nicht berufsorientierte Gasthörer- und Seniorenstudium zu fördern und durch eigene Aktivitäten zu ergänzen. Der zunächst als reine Interessenvertretung der Gasthörer/innen gegenüber der Universität gegründete Verein hat inzwischen seine Aufgabenfelder erheblich erweitert.

So stehen die Mitglieder des Vereins älteren Studienanfänger/innen mit Rat und Tat zur Verfügung. Neue Studierende sollten sich nicht scheuen, dieses Angebot zu nutzen, da es schon vielfach den erfolgreichen Einstieg ins Studium erleichtert hat.

Zu den Aktivitäten, die meist studienergänzende Ziele haben, zählen Veranstaltungen zu Beginn und Ende des Semesters, Vorträge, Arbeitskreise sowie speziell auf die Senioren ausgerichtete Internet- und Computerkurse. Alle diese Angebote finden Sie im Einzelnen in dieser Broschüre im Kapitel „Besondere Veranstaltungen für ältere Studierende“.

Darüber hinaus bietet der Verein in jedem Semester etwa 20 Exkursionen an, die zum Teil thematisch mit den Arbeitskreisen und Vorträgen verknüpft sind und auf großes Interesse stoßen. Der Anmeldetermin für diese Exkursionen im Sommersemester 2011 ist am 17.03.2011 von 10.00 - 13.00 Uhr und von 15.00 - 16.00 Uhr im Arbeitsraum des Pädagogischen Seminars im 1. Stock des Uni-Hauptgebäudes, Bauteil IV.

Zum gleichen Termin werden die Anmeldungen für die Computerkurse entgegengenommen. Eine weitere Veranstaltungsreihe des Vereins sind die 2MM-Vorträge, die im Semester an jedem zweiten Mittwoch im Monat stattfinden. Hier haben Gasthörer/innen die Möglichkeit, über Gebiete ihres Studiums oder zum Beispiel über Erfahrungen aus ihrem Berufsleben vor Mitstudierenden zu referieren. Jeweils im Anschluss an die Referate findet zur Diskussion

und Kommunikation ein Jour fixe in einem nahegelegenen Lokal statt. Gerne werden jetzt schon Vortragsangebote für das Wintersemester 2011/12 entgegengenommen. Es lohnt sich für die Gast- und Seniorstudierenden also, parallel zu den besuchten Vorlesungen und Seminaren die Angebote des fgs zu nutzen. Zur Information hierüber werden folgende Möglichkeiten angeboten:

- Ca. vier Rundbriefe pro Jahr an die Mitglieder des fgs
- Aushänge im fgs-Schaukasten im Hauptgebäude der Universität (Erdgeschoss rechter Gang)
- fgs-Internet-Homepage www.fgs.uni-koeln.de
- Newsletter als E-Mail. Der kostenlose „fgs-newsletter“ erscheint im Semester wöchentlich und berichtet über ganz aktuelle Termine innerhalb und außerhalb der Universität

Und so können Sie Kontakt mit dem fgs-Vorstand aufnehmen:

- Per Briefpost:
fgs – Verein zur Förderung des Gasthörer- und Seniorenstudiums
Universität zu Köln, 50923 Köln
- Per E-Mail an die Vorstandsvorsitzende: renzenbrink@t-online.de
- Per Telefon: Marion Renzenbrink (02238) 42781

Der fgs ist als gemeinnütziger Verein beim Amtsgericht Köln eingetragen. Die Mitgliedsbeiträge (30,- Euro pro Jahr) werden ausschließlich zur Wahrnehmung der oben beschriebenen Aufgaben verwendet und sind steuerlich abzugsfähig. Ein Antragsformular zur Mitgliedschaft kann über die Webseite abgerufen werden oder ist in der Koordinierungsstelle Wissenschaft + Öffentlichkeit erhältlich.

‘Soziales Netzwerk’ der Kölner Gasthörer/innen im Internet

Im Sommer 2009 wurde vom fgs ein soziales Netzwerk im Internet für Gasthörer/innen und Seniorstudierende eingerichtet. Alle Interessierten sind eingeladen, sich rege an diesem Netzwerk zu beteiligen. Es ist ein privates Netzwerk, betreut durch Mitglieder des fgs. Das Netzwerk bietet eine Vielfalt an Möglichkeiten zur Kommunikation und vor allem Diskussionen und Erfahrungsaustausch zwischen den Mitgliedern des Netzwerks. Zahlreiche Nutzungsmöglichkeiten bieten sich an: Diskussionsforen, Dokumenten-Verwaltung, Informations-Datenbank (Wiki), Newsletter, Bilder-Galerien usw. Wenn Ihr Interesse geweckt ist, geben Sie ein: <http://gasthoerkoeln.mixxt.de>. Dort können Sie Ihren Beitritt zum Netzwerk ‘beantragen’ und alles Nähere erfahren. Bei Fragen steht Ihnen gerne das fgs-Vorstandsmitglied Rudi Schmit zur Verfügung. Er ist per E-Mail (fgs@rudischmit.eu) oder telefonisch unter (0151) 1963280 zu erreichen.

INFORMATIONEN ZUR TEILNAHME AN LEHRVERANSTALTUNGEN

Im Mittelpunkt eines Gasthörer- und Seniorenstudiums steht die Teilnahme an den Lehrveranstaltungen der Fakultäten der Universität zu Köln. Die Grundlage dieser Auswahl bildet das Online-Vorlesungsverzeichnis der Universität zu Köln. Vorlesungen sind – mit wenigen Einschränkungen, vgl. S. 10 – für Inhaber/innen eines gültigen Gasthörerausweises frei zugänglich. Bei Überfüllung von Lehrveranstaltungen haben ordentlich Studierende Vorrang. Die Teilnahme an Übungen und Seminaren erfolgt nach Rücksprache mit den jeweiligen Dozenten/innen entweder persönlich in der ersten Sitzung oder per E-Mail in den Semesterferien. Neben dem allgemeinen Angebot gibt es Veranstaltungen, die gezielt für ältere Studierende angeboten werden (siehe S. 20 ff.).

Online-Vorlesungsverzeichnis der Universität zu Köln

KLIPS: <https://klips.uni-koeln.de/>

KLIPS ist das Online-Vorlesungsverzeichnis der Universität zu Köln. Da ein gedrucktes Vorlesungsverzeichnis nicht mehr erscheint, stellt KLIPS die einzige Möglichkeit dar, einen Überblick über die im Semester angebotenen Veranstaltungen der Wirtschafts- und Sozialwissenschaftlichen, der Rechtswissenschaftlichen, der Philosophischen und der Humanwissenschaftlichen Fakultät zu bekommen.

Für den Zugriff auf das Vorlesungsverzeichnis ist kein „Login“ (Anmeldung mit Passwort) auf der Internetseite KLIPS notwendig.

Im Gegensatz zu den regulär Studierenden **müssen Gasthörer/innen sich grundsätzlich nicht über KLIPS zu Veranstaltungen anmelden**. Vorlesungen sind für Gasthörer/innen frei zugänglich (Einschränkungen, siehe S. 10). Wenn sie ein Seminar oder eine Übung besuchen möchten, sollten Gasthörer/innen persönlich (in der ersten Sitzung) oder in den Semesterferien (per E-Mail) mit den jeweiligen Dozenten/innen Rücksprache halten, ob eine Teilnahme möglich ist.

Manche Dozenten/innen stellen zusätzliche Informationen zur Lehrveranstaltung über das E-Learning-System ILIAS bereit oder nutzen die Möglichkeit eines E-Mail-Verteilers über KLIPS, um die Teilnehmer/innen einer Veranstaltung zu informieren. Damit auch Gasthörer/innen in den E-Mail-Verteiler aufgenommen werden können bzw. auf ILIAS zugreifen können, sollten sie sich (bei Seminaren und Übungen nach Rücksprache mit den Dozenten/innen) in die Nachmeldelisten eintragen, die im Rahmen der ersten Sitzungen verteilt werden. Gasthörer/innen, die über die Nachmeldelisten zu Veranstaltungen bei KLIPS angemeldet werden, benötigen den Studierenden-Mail-Account, den sie bei Vorlage ihres gültigen Gasthörerausweises und ihres Personalausweises im Rechenzentrum der Universität (Berrenrather Str. 136) bekommen.

Am 12. März, 19. März und 26. März 2011 werden jeweils von 11.00 - 14.00 Uhr kostenlose Einführungskurse in die Nutzung des Online-Vorlesungsverzeichnisses KLIPS angeboten (siehe S. 14).

Kommentierte Vorlesungsverzeichnisse

In einigen Instituten gibt es weiterhin ein `Kommentiertes Vorlesungsverzeichnis` in gedruckter Form, das die Veranstaltungen des Instituts verzeichnet und erläutert. Erhältlich sind die `Kommentierten Vorlesungsverzeichnisse` meist kurz vor Vorlesungsbeginn kostenlos oder gegen einen geringen Preis in den Geschäftszimmern oder Bibliotheken der einzelnen Institute, teilweise auch im benachbarten Buchhandel (z.B. der WISO-Leitfaden).

Veranstaltungsformen

Vorlesung

Vortragsveranstaltung eines Professors/einer Professorin. Der Inhalt der Vorlesungen bezieht sich auf wesentliche Gegenstandsbereiche, Theorien und Methoden eines Faches. Vorgestellt werden diese Inhalte entweder im Überblick oder aber auch als Darlegung neuer Forschungsergebnisse.

Proseminar

Lehrveranstaltung zu einem speziellen Themengebiet mit erwünschter persönlicher Beteiligung durch Referat, Hausarbeit oder Klausur für Studierende im Grundstudium. Zur Teilnahme von Gasthörer/innen wird Rücksprache mit den Dozenten/innen erbeten.

Hauptseminar

Lehrveranstaltung für Studierende im Hauptstudium. Gasthörer/innen sollten die jeweiligen Dozenten/innen in ihren Sprechstunden nach der Möglichkeit und den Voraussetzungen einer Teilnahme fragen.

Oberseminar

Lehrveranstaltung für Studierende im Hauptstudium und Examenskandidaten/innen. Die Teilnahme setzt einen fortgeschrittenen Wissensstand und die Fähigkeit zum selbständigen wissenschaftlichen Arbeiten voraus.

Kompaktseminar

Seminar, das als Blockveranstaltung über mehrere Tage (auch an Wochenenden) angeboten wird.

Übung

Veranstaltung, in der gelernt wird, methodische Kenntnisse und/oder Fertigkeiten auf bestimmte Aufgabenstellungen anzuwenden.

Kolloquium

Diskussionsveranstaltung (wissenschaftliches Gespräch) entweder als Ergänzung zu

einer Vorlesung oder einem Seminar oder speziell für Examenskandidaten/innen und Doktoranden/innen.

Tutorium

Arbeitsgruppen vornehmlich für Studienanfänger/innen, die meist von fortgeschrittenen Studierenden betreut werden.

Raumangaben im Vorlesungsverzeichnis

Die Raumangaben beziehen sich auf die jeweiligen Veranstaltungsgebäude. Abhängig vom Gebäude erfolgt die Zählung der Veranstaltungsräume (Ortsangabe) in unterschiedlicher Weise. Die Adressen der Gebäude und der Institute finden Sie auf dem Lageplan der Universität zu Köln, den Sie am Infoschalter im Hauptgebäude bekommen oder im Internet unter www.uni-koeln.de/uni/plan/interaktiv einsehen können. Im Folgenden finden Sie Erläuterungen zu einigen zentralen Veranstaltungsgebäuden der Universität zu Köln.

Hauptgebäude

Kennzeichnung mit römischen Zahlen. Die Hörsäle XXIII, XXIV und XXV befinden sich im Verbindungstrakt zum WISO-Hochhaus. Räume von Seminaren und Instituten werden mit arabischen Zahlen bezeichnet. Ebenfalls im Hauptgebäude befinden sich Aula 1 und Aula 2 sowie der Alte und der Neue Senatssaal.

Philosophikum

Kennzeichnung mit S (für Seminarraum) und arabischen Zahlen (S 52 - S 94) für die Räume im Erdgeschoss des Gebäudes. Mit H 80 wird der einzige Hörsaal im Philosophikum bezeichnet.

Neues Seminargebäude

Kennzeichnung mit S (für Seminarraum) und arabischen Zahlen (S 01, sowie S 11 - S 26).

Hörsaalgebäude

Kennzeichnung mit den Buchstaben A - G, z. B. Hörsaal D.

Bibliotheksgebäude

Im Verwaltungstrakt der Universitäts- und Stadtbibliothek befinden sich Hörsäle auf der 2. und 3. Etage mit der Kennzeichnung B IV, B V, B VI. Erreichbar sind diese Veranstaltungsräume über das Treppenhaus (Lift ist vorhanden). Im Erdgeschoss befindet sich der Vortragsraum, in dem ebenfalls Lehrveranstaltungen stattfinden.

Semesterzeiten

Ein Semester dauert jeweils ein halbes Jahr. Innerhalb des Semesters ist zwischen Vorlesungszeit und vorlesungsfreier Zeit (auch Semesterferien genannt) zu unterscheiden.

Sommersemester 2011	Vorlesungsbeginn:	04.04.2011
	Vorlesungsende:	15.07.2011
Wintersemester 2011/2012	Vorlesungsbeginn:	10.10.2011
	Vorlesungsende:	03.02.2012
Sommersemester 2012	Vorlesungsbeginn:	02.04.2012
	Vorlesungsende:	13.07.2012

BESONDERE VERANSTALTUNGEN FÜR ÄLTERE STUDIERENDE

Im Sommersemester 2010 gibt es an der Universität zu Köln, nicht zuletzt dank der finanziellen Unterstützung durch den Verein zur Förderung des Gasthörer- und Seniorenstudiums, wieder ein vielfältiges wissenschaftliches Veranstaltungsangebot, das sich speziell an Gasthörer/innen und ältere Studierende richtet.

Arbeitskreise

In allen Arbeitskreisen werden neben der thematisch bestimmten inhaltlichen Arbeit auch allgemeine Fragen des wissenschaftlichen Arbeitens behandelt. Zur Teilnahme an den Arbeitskreisen ist keine individuelle Anmeldung bei den Dozenten/innen erforderlich. Der gültige Gasthörerausweis muss zu jeder Sitzung mitgebracht werden.

Arbeitskreis 1: Transgenerationale Weitergabe. Schweres Gepäck oder (Leichtbau-)Konstruktion einer Erfahrung?

Leitung: Ursula Pietsch-Lindt

Zeit / Ort: donnerstags, 10.00 - 11.30 Uhr, Seminarraum S 67, Philosophikum, Albertus-Magnus-Platz

Beginn: 14. April 2011

Erläuterung: Unter der Terminologie „Transgenerationale Weitergabe“ und / oder „Transmission“ versteht man die Annahme, dass Erfahrungen von einer Generation auf die nächste (nicht genetisch) weitergegeben werden können. Ob und was sich dabei verändert und welche Interaktionsdynamik zwischen den Generationen dabei eine Rolle spielt, ist

(auch) ein Thema der aktuellen Familien-, Sozialisations- und Generationenforschung. Unter dieser Perspektive soll der Frage nachgegangen werden, inwieweit eine „Kriegs-kindheit im mentalen Rucksack“ (Barbara Stambolis) auf das kollektive Gedächtnis der nachfolgenden Generation einwirkt. Im Fokus der Diskussion wird dabei die sogenannte „Generation der Kriegskinder“ stehen, die – so die Kritik – durch medial gesteuerte Praktiken der Erinnerung erst erzeugt wurde.

Grundlage der Arbeit im Arbeitskreis bildet die vor kurzem als Buch erschienene Dissertation des Münchner Soziologen Michael Heinlein „Die Erfindung der Erinnerung“. Die Einleitung in dieses Buch liegt ab sofort als Kopiervorlage im Fotokopierladen (Copy-Star, Zülpicher Straße 184) aus. Ein Reader mit weiterführenden Texten ist ab der ersten Sitzung ebendort erhältlich.

Weitere Literatur zur Vorbereitung:

Sigmund Freud, Der Mann Moses und die monotheistische Religion, in: S.F. Gesammelte Werke, Bd.XVI, Frankfurt/M. 1999.

Hartmut Radebold/ Werner Bohleber/Jürgen Zinnecker (Hrsg.), Transgenerationale Weitergabe kriegsbelasteter Kindheiten: Interdisziplinäre Studien zur Nachhaltigkeit historischer Erfahrungen über vier Generationen, Weinheim 2009 (2.Auflage).

Insa Fookon/Jürgen Zinnecker (Hrsg.), Trauma und Resilienz, Weinheim 2009.

Arbeitskreis 2: Mythen in Vergangenheit und Gegenwart

Leitung: Hartmut Meyer-Wolters

Zeit / Ort: mittwochs, 14.00 - 15.30 Uhr, Arbeitsraum des Pädagogischen Seminars I, Bauteil IV, 1. Stock, Hauptgebäude, Albertus-Magnus-Platz

Beginn: 13. April 2011

Erläuterung: „Mythen erklären Natur und Übernatürliches, berichten von HeldInnen, Gottheiten und Dämonen, vom Ursprung der Dinge und von den Regeln des Zusammenlebens in einer Gemeinschaft, kurz: Sie sind lebendiger Ausdruck einer bestimmten Lebenswelt und eines je spezifischen Weltbildes.“ (Elke Mader)

Eugen Fink geht über die Beschreibung von Mythen als Ausdruck einer Lebenswelt und eines Weltbildes noch hinaus, wenn er den Mythos als umfassende Lebenslehre bestimmt, in deren Horizont alle Lebensvollzüge zweckmäßig und symbolisch zugleich sind. D.h. für Fink sind Mythen nicht Ausdruck einer Lebenswelt, sondern mit dieser identisch. In der Innensicht mythisch verfasster Gemeinschaften sind die Grundphänomene der menschlichen Koexistenz wie Arbeit, Herrschaft, Liebe, Tod und Spiel für ihn nicht nur menschliche Lebensvollzüge, die das Überleben sichern, sondern zugleich und vor allem Mittel, um die Verfassung der Welt immer erneut zu vergegenwärtigen und zu beständigen.

Im Arbeitskreis werden nicht einzelne Mythen im Zentrum stehen, sondern theoretische Perspektiven und Interpretationsmodelle der kultur- und sozialanthropologischen Mythenforschung.

In Horizont der Mythenforschung werden deshalb zunächst

- Mythen von anderen Erzählungen abgegrenzt,

- die Anfänge der Mythenforschung skizziert,
- mythische Motive verglichen,
- der Zusammenhang von Mythen und Ritualen diskutiert,
- Mythen als Zeichensysteme und sprachliche Gefüge analysiert.

Danach werden Funktion und Leistung von Mythen für die Beheimatung des Menschen in Natur und Kosmos sowie für die Etablierung und Stabilisierung von sozio-kulturellen und gesellschaftlichen Gefügen in verschiedenen Perspektiven vorgestellt und diskutiert. Abschließend werden neuere Forschungsfelder, wie Mythen und Alltag, Mythen und Film, Mythen und Gender, Mythen und Globalisierung an ausgewählten Beispielen skizziert. Die Bereitschaft, wenigstens ein Impulsreferat als Einstieg in die gemeinsame Diskussion zu übernehmen, wird von den Teilnehmerinnen und Teilnehmern des Arbeitskreises erwartet.

Textgrundlage:

Elke Mader: Anthropologie der Mythen, Wien 2008 (ISBN 978-3-7089-0019-3 // Preis neu 19,40 €).

Illustrierend können hinzugezogen werden: Philip Wilkinson: Mythologie kompakt und visuell, München 2008 sowie Sergius Golowin mit Beiträgen von Mircea Eliade und Joseph Campbell: Die grossen Mythen der Menschheit, München 2002.

Arbeitskreis 3: Kulinarisches Kino

Leitung: Christiane Boje

Zeit / Ort: dienstags, 10.00 - 11.30 Uhr in Hörsaal V im Hauptgebäude,
Albertus-Magnus-Platz

Beginn: 12. April 2011

Erläuterung: Der Arbeitskreis wird vom fgs finanziert.

Das Phänomen Essen findet seit jeher zwischen biologischer Notwendigkeit und soziokultureller Codierung statt. Als Kulturthema hat es Eingang gefunden in die verschiedenen künstlerischen wie wissenschaftlichen Bereiche.

Unter den frühesten Produktionen des neuen Mediums Film findet sich ein 41-sekündiger Film der Gebrüder Lumière aus dem Jahre 1895 mit dem Titel LES REPAS (DE BÉBÉ). Er zeigt in einer einzigen halbnahen Einstellung ein Kleinkind, das von Vater und Mutter gefüttert wird. Gilt die Nahrungsaufnahme (der Muttermilch) nach der Geburt eines Kindes als dessen erster und primärer Zugang zur Welt, so kann an Hand des Beispiels ein Analogieschluss gezogen werden: Gleich dem Kind, das sich die Welt zunächst essend und trinkend aneignet, eignete sich auch der Film nach seiner 'Geburt', auf die sich die Filmwissenschaft für den 25. Dezember 1895 geeinigt hat, die Welt durch Darstellung des menschlichen Grundbedürfnisses nach Nahrung an.

Das Essen scheint nicht nur ein menschliches Grundbedürfnis darzustellen, sondern gleichermaßen eines des Films, dessen Darstellung und Inszenierung ihn seit seiner Entstehung kontinuierlich begleitet. Die Thematik des Essens spielte zu jeder Zeit und bis zum heutigen Tage eine große Rolle in den filmischen Erzählungen, kaum ein Film

verzichtet auf die Darstellung von Szenen, die ums Essen kreisen und die Figuren für Mahlzeiten um einen Tisch versammeln.

Das Essen selbst, so scheint es zumindest, stellt dabei lediglich eine sinnliche Folie am Rande der filmischen Inszenierung dar. Aber oftmals ist es erst der Blick auf die Speisen selbst, auf die dekorativen Gerichte, der eine Erzählung offenbart, die durch die Nahrung selbst mitgeteilt wird. Und ganz entsprechend der Bedeutung des Alimentären in der alltäglichen Lebenswirklichkeit handelt es sich stets um eine Geschichte, die bewusst inszeniert, aber unbewusst rezipiert wird.

Anhand ausgewählter Filmbeispiele sollen Inszenierungs-, Institutionalisierungs- und Bedeutungsformen des Kulturthemas Essen innerhalb des Mediums verortet sowie durch die Nutzbarmachung verschiedener filmtheoretischer, medienwissenschaftlicher und kulturwissenschaftlicher Ansätze erarbeitet und analysiert werden.

Arbeitskreis 4: Kirchenbau der Moderne

Leitung: Martina Langel

Zeit / Ort: freitags, 12.00 - 13.30 Uhr in S 13, Neues Seminargebäude,
Albertus-Magnus-Platz

Beginn: 15. April 2011

Erläuterung: Der Arbeitskreis wird vom fgs finanziert.

Der Arbeitskreis gibt einen Überblick zum Kirchenbau der Moderne vom beginnenden 20. Jahrhundert bis zu heutigen Kirchenneubauten. Es werden Zugänge zum Verständnis moderner Kirchenarchitektur erarbeitet.

Es gilt zunächst das Umfeld zu erfassen, das die Voraussetzungen für den Kirchenbau der Moderne bot und ihn herausforderte. Im Mittelpunkt stehen dann sowohl die Kirchenbauten, die wegweisend in den 20er und 30er Jahren gebaut wurden, als auch die im Bauboom der Nachkriegszeit entstandenen Kirchen. Die Analyse von Entwürfen, Bauten und auch Schriften ausgewählter Architekten, der Vergleich unterschiedlicher Bauansätze und die Lektüre der liturgischen Vorschriften sind Teil der gemeinsamen Arbeit. Form, Gestalt und Material der Kirchen zeigen im 20. Jh. eine große Individualität. Es werden Einblicke in die Inventarisierung des Kirchbaus der Nachkriegszeit gegeben und Umgestaltungen von Innenräumen aus liturgischer und architektonischer Sicht vorgestellt. Vor diesem Hintergrund sind der Besuch ausgewählter Kirchen im Kölner Raum und die Betrachtung der künstlerischen Ausstattung und heutigen liturgischen Nutzung vorgesehen.

Ziel des Arbeitskreises ist es, das Interesse zu fördern, sich Kirchen der Moderne zuzuwenden und ihre Qualitäten zu erkennen. Darüber hinaus kann die aktuelle Diskussion zu Umgestaltungen oder Umnutzungen von Kirchen kenntnisreicher begleitet werden. Der Kirchenbau der Moderne ist schon heute ein Erbe, das zu kennen und zu bewahren sich lohnt.

Der Besuch einiger Kirchen im Raum Köln wird als Exkursion an zwei bis drei Terminen Teil des Seminars sein. Daten und Treffpunkte werden im Seminar bekannt gegeben.

Arbeitskreis 5: Wissenschaftsgeschichte. Eine Annäherung anhand von Beispielen aus der Biochemie

Leitung: Achim Trunk

Zeit / Ort: montags, 14.00 - 15.30 in S 13, Neues Seminargebäude, Albertus-Magnus-Platz

Beginn: 11. April 2011

Erläuterung: Die Geschichtsschreibung der Naturwissenschaften verfolgt eine Reihe recht unterschiedlicher Ansätze. Im Zentrum traditioneller Darstellungen steht meist die Abfolge von Entdeckungen, die Entwicklung von Ideengebäuden oder der geniale Einzelwissenschaftler. Jüngere Ansätze dagegen verfolgen beispielsweise die Geschichte von Experimentalsystemen, oder sie dekonstruieren wissenschaftliche Diskurse. Wiederum andere Ansätze fragen nach den politischen und ökonomischen Interessen, die die Forschung leiteten. Last but not least wird Naturwissenschaft als per se sozialer Prozess betrachtet, und die historische Analyse nimmt ihre sozialen Strukturen und Interaktionen in den Blick.

Der Arbeitskreis will einen Eindruck von dieser Bandbreite an wissenschaftshistorischen Sichtweisen vermitteln und einen kritischen Zugang zu ihnen eröffnen. Dies kann nur exemplarisch erfolgen. Alle Beispiele, die erörtert werden, stammen aus der Geschichte der Biochemie. Einschlägige Kenntnisse in Biologie oder Chemie sind hilfreich, für eine Teilnahme aber nicht erforderlich.

Arbeitskreis 6: Erinnerungsorte der römischen Welt

Leitung: Simon Lentzsch

Zeit / Ort: mittwochs, 12.00 - 13.30 Uhr in Seminarraum S 76, Philosophikum, Albertus-Magnus-Platz

Beginn: 13. April 2011

Erläuterung: Der Arbeitskreis wird vom fgs finanziert.

Seit einigen Jahren haben die Forschungen zur Struktur- und Gesellschaftsgeschichte eine mentalitätsgeschichtliche Ergänzung erfahren. Die erweiterten Fragestellungen zielen unter anderem auf die Rekonstruktion von Vergangenheitsbildern, Vorstellungen von Geschichte und Tradition, Ursprüngen und Herkommen und überhaupt alle Formen von 'intentionaler Geschichte'. Des Weiteren werden die verschiedenen Medien der Erinnerung bzw. die Speicher des Gedächtnisses und die Konstituierung von kollektiver Erinnerung in den Blick genommen.

Die Welt der römischen Antike ist für Fragestellungen zur Erinnerungskultur besonders fruchtbar. Denn zum einen hatte die Erinnerung an die eigene Vergangenheit für die Römer selbst ein sehr hohes Gewicht und war in verschiedenen Formen, in Ritualen und Prozessionen, in Dichtung und Geschichtsschreibung, in Monumenten und Legenden stets in vielfältiger Weise präsent. Gleichzeitig prägt die vielfach gebrochene und verformte Erinnerung an die römische Welt Kunst, Kultur und Geschichtsverständnis bis heute.

Anhand von ausgewählten Beispielen wollen wir uns im Arbeitskreis auf die Reise zu einigen Erinnerungsorten der römischen Welt begeben. Vom Forum Romanum bis zu Augustus' Rom aus Marmor, von Caesars Gallischem Krieg zu Vergils Aeneis, von den Niederlagen Roms gegen Hannibal bis zum römischen Triumph, von humanistischer Begeisterung für das antike Erbe bis hin zu dessen faschistischer Okkupation wird uns diese Reise keineswegs zu nostalgischer Beschwörung von klassischem Bildungsgut führen, sondern zur Neu- und Wiederentdeckung von eben nur vermeintlich Altbekanntem und damit zu einem neuen Blick auf das reichhaltige und wirkungsmächtige kulturelle und materielle Erbe, das Rom uns hinterlassen hat.

Literatur:

Elke Stein-Hölkeskamp, Karl-Joachim Hölkeskamp (Hrsg.), Erinnerungsorte der Antike. Die römische Welt, München 2006. [Ein Reader mit zu lesenden Texten wird zu Beginn des Semesters bereitstehen.]

Arbeitskreis 7: Indien zwischen Tradition und Moderne

Leitung: Veronika Selbach u.a.

Zeit / Ort: mittwochs, 12.00 - 13.30 Uhr, Übungsraum III, Geographie-
Containergebäude, Greinstraße 8a

Beginn: 13. Oktober 2011

Erläuterung: Wohl kaum ein Land weltweit ist in den vergangenen Jahren – mit Ausnahme von China – wirtschaftlich schneller gewachsen als Indien. Seit der ökonomischen „Öffnung“ des Landes Anfang der 1990er Jahre durch den derzeitigen Ministerpräsidenten Manmohan Singh und der daraufhin beginnenden Transformation erlebt Indien nicht nur einen wirtschaftlichen sondern auch einen gesellschaftlichen Wandel, der das Land in ein Spannungsfeld zwischen Tradition und Moderne katapultiert hat. „Jeans und Minirock sind in den großen Metropolen des Landes heute genauso vertreten wie Kurta Pyjama und Sari.“

Gleichzeitig nehmen jedoch auch die Unterschiede zwischen Arm und Reich immer weiter zu, zum einen zwischen städtischer und ländlicher Bevölkerung, zum anderen aber auch in den Städten selber: Gated Community und Slum liegen oft nur einen Steinwurf voneinander entfernt. „Nirgendwo auf der Welt prallen erste und fünfte Welt so extrem aufeinander wie in den Mega- und Großstädten des Landes.“

Außerdem stellen das nach wie vor präzente Kastenwesen, traditionelle Patron-Klient-Systeme, religiöse Differenzen, die in gewaltsamen Übergriffen gipfeln können, und maoistisch-separatistisch agierende Splittergruppen eine permanente Herausforderung für die größte Demokratie der Welt dar.

Ein Team von jungen Wissenschaftlern, die zu diesen Themen forschen bzw. geforscht haben, wird Ihnen das größte Land Südasiens näherbringen.

Oberseminar: Altersbilder – Bildung – Weiterbildung. Aktuelle geragogische Forschungsfragen und Forschungsansätze

Leitung: Miriam Haller

Zeit / Ort: montags, 10.00 - 11.30 Uhr, Hörsaal F, Hörsaalgebäude, Albertus-Magnus-Platz

Beginn: 4. April 2011

Erläuterung: Im Juni 2010 ist der sechste Bericht zur Lage der älteren Generation in der Bundesrepublik Deutschland zum Thema „Altersbilder in der Gesellschaft“ erschienen. In dem Bericht der Sachverständigenkommission an das Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend nimmt die Frage nach „Altersbildern in Bildung und Weiterbildung“ ebenso wie die Frage nach „individuellen Altersbildern im Lebenslauf“ einen zentralen Stellenwert ein. Anhand des sechsten Altenberichts wird im Seminar der aktuelle Forschungsstand der erziehungswissenschaftlichen Altersbild-, Lebenslaufs- und Biographieforschung nachvollzogen. Es gilt aber auch, die Forschungsansätze in methodologischer Hinsicht zu diskutieren. Eine kritische Perspektive auf die normativen Implikationen erziehungswissenschaftlicher Alter(n)sforschung ermöglichen die Age(ing) Studies, die sich allerdings im deutschsprachigen Wissenschaftsraum erst noch etablieren müssen.

Das Seminar wendet sich explizit auch an Gasthörer/innen und Seniorstudierende.

Literatur: Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJ): Sechster Bericht zur Lage der älteren Generation in der Bundesrepublik Deutschland. Altersbilder in der Gesellschaft. Bericht der Sachverständigenkommission an das Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJ). Berlin 2010. Online verfügbar unter <http://www.bmfsfj.de/RedaktionBMFSFJ/Abteilung3/Pdf-Anlagen/bt-drucksache-sechster-altenbericht,property=pdf,bereich=bmfsfj,sprache=de,rwb=true.pdf>

fgs-Kompaktseminar: Einführung in das wissenschaftliche Arbeiten. Texte suchen, Texte schreiben, Texte lesen

Leitung: Miriam Haller, Ursula Pietsch-Lindt, Hartmut Meyer-Wolters,

Zeit / Ort: Freitag, 20. Mai 2011, 10.00 - 16.00 Uhr, Raum 406, Schulungsraum der Universitätsbibliothek, 4. Stock, Universitätsstr. 33

Samstag, 21. Mai 2011, 10.00-16.00 Uhr, Hörsaal XVII b im Hauptgebäude, Albertus-Magnus-Platz

Samstag, 28. Mai 2011, 10.00 - 16.00 Uhr, Hörsaal XVIIb im Hauptgebäude, Albertus-Magnus-Platz

Anmeldung: Anmeldung beim fgs am Donnerstag, den 17. März 2011, 10.00 - 13.00 Uhr und 15.00 - 16.00 Uhr, Seminarraum des Pädagogischen Seminars (Uni-Hauptgebäude, Bauteil IV, 1. Stock, rechts).

Erläuterung: **Am Freitag, den 20. Mai, werden Techniken und Grundlagen der Literatursuche erklärt.** Neben dem Besuch einer Institutsbibliothek wird die Literatursuche im

OPAC der Universitäts- und Stadtbibliothek mit praktischen Übungen am PC erklärt.
Am Samstag, den 21. Mai, werden das Schreiben von Texten, das Mitschreiben von Vorlesungen und die aktive Beteiligung an Seminaren thematisiert. Wie schreibe ich für ein Seminar Protokolle, Referate oder Thesenpapiere? Welche Techniken des Mitschreibens von Vorlesungen und Seminaren gibt es? Wie formuliere ich Diskussionsbeiträge, so dass sie den Verlauf des Seminars unterstützen?

Am Samstag, den 28. Mai, geht es um das Lesen von wissenschaftlichen Texten: Welche Textsorten sind zu unterscheiden? Welche Lesemethoden kann ich anwenden? Wie erarbeite und visualisiere ich die Struktur eines Textes?

In der einstündigen Mittagspause gibt es an allen drei Tagen die Möglichkeit, im Erfrischungsraum im Hauptgebäude einen Imbiss einzunehmen.

fgs-Computerkurse

Der fgs (Verein zu Förderung des Gasthörer- und Seniorenstudiums) wird im Sommersemester 2011 wieder zwei PC-Seminare (Grundkurs für PC-Anfänger und Internetkurs) sowie eine zweistündige PC-Informationsveranstaltung zu Semesterbeginn anbieten, um die Gasthörer- und Seniorstudierenden fürs Studium „fit“ zu machen.

Grundvoraussetzung für die Teilnahme ist der Studenten-Mail-ACCOUNT (d.h. NUR Gasthörer bzw. vollmatrikulierte Hörer der Uni Köln können teilnehmen).

Die PC-Kurse finden im Rechenzentrum (RZ) der Universität statt (Betriebssystem WINDOWS 7).

Wichtig: Das Internet-Seminar baut auf dem im Grundkurs erworbenen Wissen oder vergleichbaren Kenntnissen zum Arbeiten am PC und in Windows auf.

Für die 2-stündige PC-Informationsveranstaltung zu Semesterbeginn ist eine Anmeldung nicht erforderlich.

Anmeldungen für die fgs-Computerkurse:

während des Anmeldetermins für alle fgs-Seminare und Exkursionen im Sommersemester 2011.

Termin: Donnerstag, 17. März 2011, 10.00 - 13.00 Uhr und 15.00 - 16.00 Uhr

Ort: Seminarraum des Pädagogischen Seminars (Uni-Hauptgebäude, Bauteil IV, 1. Stock, rechts)

fgs-Mitglieder werden bevorzugt berücksichtigt.

Für die Kurse werden vom fgs Gebühren in Höhe von 3,50 Euro pro Doppelstunde (90 bzw. 120 min) erhoben. Die Teilnehmerzahl beträgt minimal 7, maximal 11 Teilnehmer/innen. Hinzu kommen die Kosten für das Lehrmaterial (Kursunterlagen, Papier), diese Gebühr ist direkt an die Kursleiterin zu entrichten.

Die Kurse finden nur statt, wenn die jeweilige Mindest-Teilnehmerzahl erreicht wird. Die Kursgebühren werden fällig, sobald Ihnen die Teilnahme seitens des fgs bestätigt wurde. Sie sind vor der ersten Seminar-Stunde auf das fgs-Konto einzuzahlen.

PC-Info: Wie muss mein neuer PC ausgestattet sein?

PC-Informations-Veranstaltung zu Semesterbeginn

- Leitung: Katerina Bezgubenko
Zeit / Ort: Samstag, 16. April 2011, 11.00-13.00 Uhr, Hörsaal XIa,
Uni-Hauptgebäude, Albertus-Magnus-Platz
Teilnahme ohne vorherige Anmeldung möglich
Die Teilnahme ist kostenfrei
- Erläuterung: Eine Informationsveranstaltung für alle, die vor der Anschaffung eines PC stehen. Auch für Gasthörer/innen und Seniorstudierende sind mittlerweile Kenntnis und Gebrauch von Computern nicht mehr zu umgehen: seit dem Sommersemester 2010 gibt es kein gedrucktes Vorlesungsverzeichnis mehr. Immer mehr Uni-Dozenten/innen setzen im Lehrbetrieb elektronische Medien als selbstverständliches Lehrmittel ein. Wir möchten Mitgliedern und Gästen Gelegenheit geben, sich vor der Anschaffung eines Computers unabhängig darüber beraten zu lassen, worauf man beim Kauf achten sollte.

Computerkurs – Windows 7 von Anfang an (fgs-Seminar Nr. S 81)

- Leitung: Katerina Bezgubenko
Zeit / Ort: jeweils mittwochs, 18.00 Uhr, 10 Doppelstunden (90 Minuten),
Uni-Rechenzentrum, Berrenrather Str. 136, Raum 1.08
- Beginn: Mittwoch, 13. April 2011
Anmeldetermin: Donnerstag, 17. März 2011, 10.00 - 13.00 Uhr und
15.00 - 16.00 Uhr,
Seminarraum des Pädagogischen Seminars
(Uni-Hauptgebäude, Bauteil IV, 1. Stock, rechts)
- Erläuterung: Dieser Kurs ist für alle Gasthörer/innen geeignet, die wenig oder keine Erfahrungen im Umgang mit Computern haben. Schritt für Schritt werden Sie in Microsofts neues Betriebssystem Windows 7 eingeführt mit dem Ziel, Sicherheit und Spaß am Umgang mit dem Computer zu erlangen, um aktiv am Studienalltag teilzunehmen. Einzelplatz-Belegung.

Internet – online unterwegs (fgs-Seminar Nr. S 82)

- Leitung: Katerina Bezgubenko
Zeit / Ort: jeweils dienstags, 18.00 Uhr, 8 Doppelstunden (120 Minuten),
Uni-Rechenzentrum, Berrenrather Str. 136, Raum 1.08
- Beginn: Dienstag, 17. Mai 2011
Anmeldetermin: Donnerstag, 17. März 2011, 10.00 - 13.00 Uhr und
15.00 - 16.00 Uhr,
Seminarraum des Pädagogischen Seminars
(Uni-Hauptgebäude, Bauteil IV, 1. Stock, rechts)

Erläuterung: Was ist das Internet und wie kann ich es für mich persönlich und im Studium nutzen? Ein Überblick über die Geschichte, die technischen Besonderheiten und vor allem die praktischen Anwendungsmöglichkeiten des Internets für Gasthörer/innen mit Windows-/PC-Vorkenntnissen.

Aus dem Kursinhalt: Einführung in die Grundlagen – Standards, Funktionen, Programme (Browser, E-Mail- Programme) und deren Bedienung; Einrichtung und Benutzung einer E-Mail-Adresse; Aufruf bestehender WWW-Seiten, Informationssuche und Recherche im Internet; sicheres Surfen im Internet.

Zielgruppe sind Internet- und E-Mail-Anfänger/innen, jedoch mit PC-/Windows-Vorkenntnissen. Einzelplatz-Belegung.

fgs-Vorträge

fgs-Semestereröffnung

Zu Beginn eines jeden Semesters lädt der fgs die Gasthörerinnen und Gasthörer zu einer Veranstaltungseinführung, einer Präsentation der Angebote für das anlaufende Semester und zu einem anschließenden Empfang ein. Dies ist für die Studierenden eine hervorragende Gelegenheit, Anregungen für Arbeitskreise, Vorlesungen und Seminare zu bekommen.

Die Semestereröffnung findet nicht mehr wie bisher im Neuen Senatssaal statt, der zurzeit renoviert wird, sondern im neueröffneten Seminargebäude (Universitätsstraße 35), das parallel zum Hörsaalgebäude an dem Gehweg zwischen Philosophikum und Universitäts- und Stadtbibliothek gelegen ist.

Ablauf der fgs-Semestereröffnung des Sommersemesters 2011:

Eröffnungsvortrag: Der Mensch in seinen Welten

Referent: Dr. Clara Himmelheber, Institut für Ethnologie der Universität zu Köln und Rautenstrauch-Joest-Museum

Zeit / Ort: Dienstag, 5. April 2011, 18.00 Uhr - 19.00 Uhr,
Tagungsraum im neuen Seminargebäude

Erläuterung: In seinem Neubau an der Cäcilienstraße verfolgt das Rautenstrauch-Joest-Museum ein für die ethnologische Dauerausstellung neuartiges Konzept: Nicht mehr Regionen sondern Themen, die Menschen überall auf der Welt bewegen, stehen im Vordergrund. Wie wohnen Menschen, wie kleiden sie sich und was tun sie, wenn jemand stirbt? Die Lösungen können je nach Kultur ganz unterschiedliche sein.

Durch den vergleichenden Ansatz betont die Ausstellung das gleichberechtigte Dasein und die Ebenbürtigkeit aller Kulturen und vermittelt Denkanstöße und Dialogansätze. Der Einbezug unserer eigenen Kultur in die vergleichende Betrachtung trägt zur Relativierung des eigenen Standpunkts bei.

Vorstellung der Arbeitskreise und einiger Projektgruppen

Zeit / Ort: Dienstag, 5. April 2011, 19.00 - 20.00 Uhr
Tagungsraum im neuen Seminargebäude

Rückfragen und Gespräche

Zeit / Ort: Dienstag, 5. April 2011, ab 20.00 Uhr, neues Seminargebäude
Es werden zu Gesprächen mit Dozenten und Studierenden Getränke und Snacks gereicht.

fgs-Jahreshauptversammlung

Die diesjährige Jahreshauptversammlung des Vereins zur Förderung des Gasthörer- und Seniorenstudiums an der Universität zu Köln e.V. (fgs) findet am 29. Juni 2011 in Hörsaal XXIV im Hauptgebäude statt. Sie ist verbunden mit einem Vortrag von Frau Prof. Dr. Kirsten Schlüter. Gesonderte Einladungen werden rechtzeitig verschickt.

Ablauf der fgs-Jahreshauptversammlung 2011:

Vortrag: Genetik in der Schule – Didaktische Perspektive

Referent: Prof. Dr. Kirsten Schlüter, Institut für Biologie und ihre Didaktik,
Universität zu Köln

Zeit / Ort: Mittwoch, 29. Juni 2011, 18.00 Uhr, Hörsaal XXIV, Uni-Hauptgebäude/
WiSo-Gebäude

Erläuterung: Wie kann man den Genetikunterricht in der Schule anschaulich, interessant und aktuell gestalten? Hierfür werden verschiedene Möglichkeiten aufgezeigt, die von einem DNA-Puzzle über die Arbeit mit Fallstudien bis hin zu einem Rollen- und Computerspiel reichen. Grundlagen- und Anwendungswissen lassen sich auf diese Weise erwerben bzw. vertiefen.

fgs-Jahreshauptversammlung

Zeit / Ort: Mittwoch, 29. Juni 2011, 19.00 Uhr, Hörsaal XXIV, Uni-Hauptgebäude/
WiSo-Gebäude

Hierzu ergehen gesonderte Einladungen mit den Tagesordnungspunkten an die Mitglieder des Fördervereins per Postversand.

Auch Nichtmitglieder sind zur Jahreshauptversammlung herzlich eingeladen, damit sie sich ein umfangreicheres Bild von den Aktivitäten des fgs machen können.

2MM. fgs-Vortragsreihe von und für Gasthörer/innen

2MM heißt die Vortragsreihe des fgs, die an jedem zweiten Mittwoch im Monat während des Semesters stattfindet. Hier referieren Gasthörerinnen und Gasthörer über ihre Arbeit an der Universität oder aber auch über Erfahrungen aus ihrem privaten oder beruflichen Leben. Jeweils im Anschluss an die Vorträge besteht die Möglichkeit, die Veranstaltung beim „fgs - Jour fixe“ in der Gaststätte „Em Keldenich“ mit Gesprächen ausklingen zu lassen. Diese Vorträge finden auch im Sommersemester 2011 im Gebäude der Katholischen Hochschulgemeinde („Burse“), Berrenrather Straße 127 statt. Die folgenden Themen und Referenten sind vorgesehen:

Stiftungen – Stiften als Teil bürgerschaftlichen Engagements

Referent: Marion Renzenbrink
Zeit / Ort: Mittwoch, 13. April 2011, 16.30 Uhr, Säulensaal der Katholischen Hochschulgemeinde (Burse), Berrenrather Straße 127
Erläuterung: Warum gründen immer mehr Menschen Stiftungen?
Anschließend ist der Ortswechsel zum Jour fixe möglich.

Expedition Weddell-Meer

Referent: Wilfried Kochner
Zeit / Ort: Mittwoch, 11. Mai 2011, 16.30 Uhr, Säulensaal der Katholischen Hochschulgemeinde (Burse), Berrenrather Straße 127
Erläuterung: Die geologischen Schatztruhen der Antarktis.
Anschließend ist der Ortswechsel zum Jour fixe möglich.

Über Kant, Köln, Reimfresser und den Zeitgeist

Referent: Dietmar Paul
Zeit / Ort: Mittwoch, 8. Juni 2011, 16.30 Uhr, Säulensaal der Katholischen Hochschulgemeinde (Burse), Berrenrather Straße 127
Erläuterung: Texte und Geschichten – eine Lesung mit musikalischer Begleitung.
Anschließend ist der Ortswechsel zum Jour fixe möglich.

„Er ist Prinz, noch mehr, er ist ein Mensch“

Referent: Walter Weißenberger
Zeit / Ort: Mittwoch, 13. Juli 2011, 16.30 Uhr, Säulensaal der Katholischen Hochschulgemeinde (Burse), Berrenrather Straße 127
Erläuterung: Freimaurerische Ideen und Symbole in Mozarts Oper „Die Zauberflöte“.
Anschließend ist der Ortswechsel zum Jour fixe möglich.

Interessenten, die im Wintersemester 2011/2012 in diesem Umfeld Referate halten möchten, sind herzlich willkommen und wenden sich bitte an Dr. Hans-Dieter Baumgart (02131 745494 oder hans.d.baumgart@t-online.de).

GASTHÖRER-PROJEKTGRUPPEN

Um auch Gasthörer/innen die Konzentration auf ein (selbst gesetztes) Studienziel und damit eine verstärkte eigene Produktivität im Rahmen ihres Studiums zu ermöglichen, haben sich seit 1997 acht Projektgruppen gebildet. Kerngedanke der Projektgruppenarbeit ist das forschende Lernen. Die Projektgruppen haben das Ziel, die im Erwerbs- und Familienleben sowie im Studium erworbenen fachlichen und überfachlichen Kompetenzen der Gasthörer/innen in die Gesellschaft einzubringen. So werden die Ergebnisse der Projektgruppenarbeit regelmäßig veröffentlicht und öffentlich diskutiert. Dabei wählen die Projektgruppen, je nach Thema und Zielsetzung, unterschiedliche Formen der Veröffentlichung, wie Vortragsveranstaltungen, Kongresse, Publikationen oder Ausstellungen.

Die Arbeit der einzelnen Projektgruppen wird im Folgenden kurz vorgestellt. Informationen zu den Teilnahmemöglichkeiten an einer der Projektgruppen können bei der jeweiligen Projektleitung erfragt werden.

Projektgruppe: Dinge im Lebenslauf

Wissenschaftliche Begleitung: Ursula Pietsch-Lindt M.A., Tel. (0221) 470-6831

Nächstes Treffen: Montag, 11. April 2011, 12.00 - 13.30 in S 56 im Philosophikum, Albertus-Magnus-Platz. Weitere Treffen nach Absprache.

Die Projektgruppe „Dinge im Lebenslauf“ ist ein qualitatives Mini-Sozialforschungs-Projekt, in dem Fragen nach einem möglichen Bewandtniszusammenhang von Dingen und Lebenslauf gestellt werden. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer haben in Partnerarbeit nach dem Stellenwert von vorher frei gewählten Gegenständen (Objekten wie z.B. einem Hut, einer Schneiderschere, einer Puppe, einem Radio) gefragt, die in einem bestimmten Lebensabschnitt von persönlicher Bedeutung waren (oder es auch noch sind) und darauf im Modus des Erzählens geantwortet. Die so entstandenen 12 narrativen Interviews werden zur Zeit transkribiert und im „offenen Kodierverfahren“ ausgewertet und interpretiert im Bezugsrahmen folgender Fragestellungen: Wie verschränkt sich in den Erzählungen (Interviews) sowohl die individuelle Aneignung, die soziale Ingebrauchnahme als auch das kulturelle Image der jeweiligen Dinge. Welche Parallelen, welche Differenzen lassen sich aus diesen drei Ebenen des Aneignungsprozesses analysieren? Lassen sich evt. Rückschlüsse auf das entwicklungspsychologische Lebenslaufkonzept von Erik Erikson ziehen? Im Austausch mit dem Historischen Seminar, Abt. für Didaktik der Geschichte und Geschichte der Europäischen Integration (Dr. Jürgen Nielsen-Sikora und Studierende), hat sich aktuell eine intergenerationelle Ausweitung ergeben. Eine Veröffentlichung der Ergebnisse ist geplant

Die Projektgruppe steht interessierten Neueinsteigern offen, sofern Bereitschaft zur Mitarbeit beim Transkribieren und Kodieren gegeben ist.

Projektgruppe: Undoing Gender – Undoing Age. Die Macht der Geschlechter- und Altersnormen im Film

Wissenschaftliche Begleitung: Dr. Miriam Haller, Tel. (0221)470-6298

Zeit / Ort: Die Projektgruppe tagt im zweiwöchentlichen Turnus, jeweils montags, 12.00 - 13.30 Uhr im Seminarraum S 81, Philosophikum, Albertus-Magnus-Platz.

Erläuterung: Lange Zeit hat das Alter im Film buchstäblich eine Nebenrolle gespielt. In letzter Zeit lässt sich jedoch erkennen, dass das Alter auch im Film ‚boomt‘. Es erweist sich – wie der Medienwissenschaftler Thomas Küpper pointiert formuliert – inzwischen als „filmreif“. Küpper zeigt in seinen Filmanalysen, wie sich Alters- und Geschlechterbilder im zeitgenössischen Film verschränken. Fraglich ist jedoch, ob im Film die Alterstopik des herrschenden Altersdiskurses einmal mehr bestätigt wird oder ob sich im zeitgenössischen Film Beispiele finden, in denen der Geltungsanspruch restriktiver Alters- und Geschlechternormen in Frage gestellt wird. Die Projektgruppe geht dieser Frage nach und analysiert aus performativitätstheoretischer Perspektive die Macht der Alters- und Geschlechternormen im Film.

Interessierte sind herzlich willkommen. Anmeldung und Information unter Tel. (0221) 470-6298.

Literatur: Thomas Küpper: Filmreif. Das Alter in Kino und Fernsehen, Berlin 2010.

Projektgruppe: Literarische Altersbilder

www.literarischealtersbilder.uni-koeln.de

Mitarbeiter/innen: Maria Burkard, Ursula Collas, Gerda Felzmann, Renate Göldner, Dr. Günther Koepke, Sieglinde Krause, Lieselotte Lindemann, Barbara Maubach, Jutta Rech-Garlichs, Helga Scharpenberg, Johanna Schorm, Gabriele Stein, Gerda Wieschermann
Wissenschaftliche Begleitung: Dr. Miriam Haller, Tel. (0221) 470-6298

Zeit/Ort: Die Projektgruppe tagt im zweiwöchentlichen Turnus, jeweils montags, 12.00 - 13.30 Uhr in Seminarraum S 81, Philosophikum, Albertus-Magnus-Platz

Erläuterung: Von der Antike an beschäftigt sich die Literatur mit dem Phänomen des Alter(n)s – allerdings in sehr stereotyper Weise. Pathetisch wird ein Loblied auf das Alter gesungen, oder es wird beklagt, oder das Alter ist Gegenstand grotesken Spottes. Die Projektgruppe untersucht, ob und inwieweit sich in der neueren Literatur Veränderungen von Schreibweisen des Alter(n)s abzeichnen und neue Bilder des Alter(n)s entworfen werden. Ziel der Projektgruppe ist es, Arbeiten älterer Studierender über das Motiv des Alter(n)s in der Literatur im Internet zu veröffentlichen und gleichzeitig die gemeinsame Analyse von literarischen und theoretischen Texten über das Alter(n) fortzusetzen.

Interessierte sind herzlich willkommen. Anmeldung und Information unter Tel. (0221) 470-6298.

Projektgruppe IFG: InitiativForum Generationenvertrag

www.ifg.uni-koeln.de

Projektleitung: Rosemarie Schmidt, Telefon: 02243/6143

Wissenschaftliche Begleitung: Prof. Dr. Hartmut Meyer-Wolters, Tel: (0221) 470-2426

Zeit / Ort: Das IFG trifft sich an jedem 1. und 3. Mittwoch im Monat von 16.00-17.30 Uhr im Arbeitsraum des Pädagogischen Instituts 1 (Hauptgebäude der Universität, Bauteil IV, 1. OG, Raum 4.017)

Die Projektgruppe IFG arbeitet bereits seit 2002 zusammen. Das IFG wollte zunächst die wissenschaftliche Auseinandersetzung mit dem demographischen Wandel aktiv mitgestalten und durch die Ausrichtung von öffentlichen Kongressen die Etablierung einer neuen Alter(n) skultur fördern sowie der Praxis konkrete Ideen liefern. Die ersten beiden Phasen der Arbeit des IFG sind in zwei Kongressbänden dokumentiert.

Nach einer Zwischenphase der personellen und thematischen Reorganisation hat das IFG ab Anfang Dezember 2008 das Feldforschungsprojekt „Alltagstauglichkeit zentraler Orte und Abläufe im Leben von Senioren/innen“ entwickelt. Seit Mitte März 2009 wird das Feldforschungsprojekt in enger Kooperation mit dem 'Centrum für Altersstudien' durchgeführt. Dabei sollen Situationen wie Einkaufen, Gang durch die Stadt, Teilnahme am Nahverkehr sowie Besuch von Arztpraxen, Kultureinrichtungen, städtischen Behörden u.a. exemplarisch untersucht werden.

Seit Anfang 2011 konzentriert sich das IFG auf das Thema „Selbstbestimmung im Alter: Zeugenberichte und Reflexionen“. Unter dieser Fragestellung werden die mehr oder weniger günstigen Bedingungen für ein selbstbestimmtes Leben in der eigenen Wohnung, in Einrichtungen des betreuten Wohnens, in Alten- und Pflegeheimen sowie Krankenhäusern und Palliativ Einrichtungen untersucht. Da es an all diesen Orten deutliche Einschränkungen für den Zugang von 'neugierigen' Forscherinnen und Forscher gibt, sammelt und dokumentiert das IFG derzeit vor allem Augen- und Ohrenzeugenaussagen, in denen von günstigen oder weniger günstigen Bedingungen der Selbständigkeit im Alter berichtet wird sowie von hilfreichen oder eher hinderlichen oder lästigen Bemühungen von Menschen, auf deren Hilfe und Unterstützung man angewiesen ist. Deutlich wird dabei auch, dass es viele und individuell sehr unterschiedliche Wege gibt, seine Selbständigkeit aufrechtzuerhalten und zu verteidigen.

Entsprechend dem Konzept der Grounded Theory geht das IFG dabei von seinem spezifischen Interesse an einem Bereich aus, über den der Forschung noch wenig bekannt ist. Aus diesem Bereich werden Daten im weiten Verständnis der Grounded Theory gesammelt, bis eine vorläufige Sättigung erreicht ist, also keine neuen Erkenntnisse mehr erzielt und keine weiterführenden Fragen formuliert werden können. Vorläufig abgeschlossen werden soll das Forschungsprojekt Ende 2012 durch die Integration von Daten und Hypothesen zu einer Theorie mittlerer Reichweite. Ob die dafür zunächst notwendigen Schritte des Kodierens vom IFG selbst durchgeführt werden oder ob die Datenanalyse ganz oder teilweise dem 'Centrum für Altersstudien' übertragen wird, ist noch offen.

Projektgruppe: Köln + Region erforschen und erleben

Projektleitung: Reinhard Storz

Mitarbeiter/innen: Elisabeth Birkle, Ludwig Diesch, Ming Ching, Eckert, Regina Görres, Günther Holschbach, Doris Hussmann, Peter Speier, Marlies Stefener, Friedrich H. Symann, Dietmar Ueberreiter, Dr. Winfried Vahl, Hans H. Vogel, Dr. Timothea Volk.

Wissenschaftliche Begleitung: Dr. Dorothea Wiktorin, Geographisches Institut;

Dr. Miriam Haller, Koordinierungsstelle

Zeit / Ort: montags, 14.00 bis 15.30, Seminarraum S75,

Philosophikum, Albertus-Magnus-Platz

Die von der Projektgruppe erarbeiteten Texte zur Geschichte der Kölner Häfen von der Römerzeit bis in die Gegenwart wurden vom wissenschaftlichen Beirat kommentiert.

Wir werden die Kommentare analysieren und sehen, was wir davon in welcher Art und Weise umsetzen können, ohne dass unser ursprüngliches Ziel, eine allgemeinverständliche Zusammenfassung der Geschichte der Kölner Häfen zu erstellen, verloren geht.

Die Projektgruppe ist offen für weitere Gasthörer/innen. Interessierte, die in unsere Arbeitsweise hineinschnuppern wollen, sind herzlich willkommen.

Projektgruppe: Photowettbewerb der Universität zu Köln. Die Universität im Fokus der Fotografie

<http://www.uni-koeln.de/uni/photowettbewerb>

Kontakt: Anfragen an die Koordinierungsstelle Wissenschaft + Öffentlichkeit,

Ursula Pietsch-Lindt, Tel. (0221) 470-6831

Der aktuelle Photowettbewerb 2010/2011 „Fruchtbare Augenblick – fruchtbare Augenblicke“ wurde zeitgleich mit der photokina im September 2010 ausgeschrieben. Abgabetermin ist der 15. April 2011. Die Preisvergabe und Ausstellung der eingereichten Arbeiten findet statt am Donnerstag, dem 30. Juni um 18.00 Uhr in der a.r.t.e.s. Galerie der a.r.t.e.s. Forschungsschule der Universität, Aachener Straße 217, 50931 Köln.

Zum Wettbewerb:

Aus Anlass des 10-jährigen Bestehens des Gasthörer- und Seniorenstudiums wurde im Jahr 1999 der erste Photowettbewerb der Universität zu Köln mit dem Motto: Meine Universität – Menschen – Räume – Stimmungen ausgeschrieben. Seit seiner Gründung hat der Photowettbewerb an Prägnanz und Bedeutung vor allem dadurch gewonnen, dass der ‚Nestor der deutschen Photoszene‘ und Ehrendoktor der Universität zu Köln, Prof. Dr. h.c. L. Fritz Gruber beim 2. Photowettbewerb („Uni Köln. Gestern. Heute. Morgen“) den Ehrenvorsitz der Jury übernahm. Seit seinem Tod im März 2005 führt seine Frau Renate Gruber das Ehrenpatronat in der Jury weiter. Nach wie vor ist es das Ziel des Wettbewerbs, in dem sich stetig wandelnden Bild der Universität zu Köln versteckte und interessante Facetten ausfindig zu machen. Die Preise (1000,- 500,- 300,- Euro) werden gestiftet von der SK Stiftung Kultur, dem Kunsthaus Lempertz und dem Verein Köln Alumni – Freunde und Förderer der Universität zu Köln. Die Ergebnisse des Wettbewerbs werden an unter-

schiedlichen Orten und in unterschiedlichen Kontexten gezeigt.

Die Arbeit der Projektgruppe ist vielfältig, so dass unterschiedliche Interessen der Projektgruppenmitglieder integriert werden können. Im Zusammenspiel von operativen und forschenden Aufgaben setzt die Projektgruppe in ihrer Arbeit folgende Schwerpunkte:

- Unterstützung der Koordinierungsstelle Wissenschaft + Öffentlichkeit bei den organisatorischen Abläufen des Wettbewerbs
- Recherche und Kontakte zu den Koordinatoren von Photowettbewerben an anderen Universitäten
- Wissenschaftliche Erkundungen zur Darstellung der Universität zu Köln im Medium der Photographie gestern und heute. Anlässlich der Tagung „Alter forscht“ der Bundesarbeitsgemeinschaft Wissenschaftliche Weiterbildung für Ältere (BAG WiWA) vom 4. - 6. März 2009 stellte die Projektgruppe die Ergebnisse ihrer ikonographischen Recherchen am Beispiel der Albertus Magnus Skulptur von Gerhards Marcks vor. Damit ist dieser Aufgabenbereich vorläufig abgeschlossen. Zukünftig ist zu diesem Focus der Projektgruppen-Arbeit eine lose Zusammenarbeit mit dem Institut für Kunst und ihre Didaktik geplant.

Die Projektgruppe ist offen für Gasthörer/Innen sowie auch für regulär Studierende und freut sich auf neue Interessent/innen.

Der Photowettbewerb wird ermöglicht durch die großzügige Förderung und Unterstützung von:

fgs

VEREIN ZUR FÖRDERUNG DES
GASTHÖRER- UND SENIOREN-STUDIUMS

■ SK Stiftung Kultur

LEMPERTZ
gegründet 1845

sander[®]

STADTREVUE
Das Kölnmagazin

HOPPER
Hotels · Restaurants · Tagungszentrum

KölnAlumni – Freunde und Förderer
der Universität zu Köln e. V.



WERKLADEN
Bild & Rahmen GmbH

Albertus-Magnus-Projektgruppe

Mitarbeiter/innen: Grete Höppel, Lilo Lindemann, Günter Scharf, Karin Schiffmann, Alfred Schriefer, Ingrid Stoll, Inge Wichmann, Hilde Winkels, Erika Wolf

Wissenschaftliche Begleitung: Ursula Pietsch-Lindt M.A., Tel. (0221) 470-6831

Im November 1997 nahm eine Gruppe von älteren Gasthörerinnen und Gasthörern die geplante Versetzung der Albertus-Magnus-Skulptur zum Anlass, Nachforschungen zum Entstehungszusammenhang dieser Plastik aufzunehmen. Dabei entwickelte sie ein Arbeitskonzept mit zwei Schwerpunkten und entsprechenden Arbeitsgruppen:

- (1) Albertus Magnus und die Universität zu Köln damals und heute
- (2) Die Albertus-Magnus-Skulptur von Gerhard Marcks

Die Ergebnisse dieser Recherchen wurden mit zahlreichen Fotos, Skizzen und Texten auf Ausstellungstafeln dokumentiert und liegen in zwei Veröffentlichungen vor: (1) Albertus Magnus, das Studium generale und die Kölner Artes-Fakultät und (2) Albertus-Magnus-Plastik an der Universität zu Köln. Beide Broschüren sind in der Koordinierungsstelle wieder erhältlich. Anlässlich der Tagung „Alter forscht“ der Bundesarbeitsgemeinschaft Wissenschaftliche Weiterbildung für Ältere (BAG WiWA) vom 4. - 6. März 2009 stellte die Projektgruppe die aktualisierten Ergebnisse ihrer Forschungsarbeit vor. Das Projekt ist abgeschlossen.

Projektgruppe: Kollektive Autorschaft

www.kollektiveautorschaft.uni-koeln.de

Mitarbeiter/innen: Dr. Klaus Boehme, Maria Burkard, Dr. Günther Koepke, Ottmar Kreidler, Lilo Lindemann, Hildegard Többe

Wissenschaftliche Begleitung: Dr. Miriam Haller, Tel. (0221) 470-6298

Die Projektgruppe beschäftigte sich mit „Konzepten kollektiver Autorschaft“ – einer Thematik, die in der Literaturwissenschaft angesichts der Veränderungen der Produktions- und Rezeptionsprozesse von literarischen Texten im und durch das Medium 'Internet' zunehmend an Bedeutung gewinnt. Gelesen wurden literarische Werke aus unterschiedlichen Epochen, die man als 'Koproduktionen' mehrerer Autoren/innen bezeichnen kann. Die Ergebnisse der Arbeit sowie die Kontakte und Kommentare aus der (Fach-)Öffentlichkeit sind unter www.kollektiveautorschaft.uni-koeln.de einzusehen. Das Projekt ist abgeschlossen.

Projektgruppe: Warum lesen? Unsere Lektüreautobiografien

Mitarbeiter/innen: Ingeborg Gerlach, Hartmut Hautzel, Horst Landefeld, Lieselotte Lindemann, Barbara Maubach, Johanna Schorm, Ulrich Teiner

Wissenschaftliche Begleitung: Dr. Miriam Haller, Tel. 0221/470-6298

Die Teilnehmer/innen des Arbeitskreises von Dr. Miriam Haller stellten sich im Wintersemester 2007/2008 die Frage „Warum lesen?“. Zur Beantwortung der Frage schrieben sie ihre eigenen Lektüreautobiografien, um sie anschließend selbst auszuwerten. Die Projektgruppe hat die Ergebnisse ihrer Arbeit in einem Sammelband veröffentlicht:

Lebenslanges Lesen. Lektüreautobiographien, Reflexionen und Analysen. Hg. v. Miriam

Haller, Hartmut Hautzel. Nümbrecht 2009. (ISBN 978-3-933586-63-6), 11,- Euro . Bestellungen unter <http://www.kirsch-verlag.de/>.
Das Projekt ist abgeschlossen.

Projektgruppe: Familiengedächtnis

Mitarbeiter/innen: Helga Dropmann, Hartmut Hautzel, Margret Klatt, Horst-Dieter Landefeld, Barbara Lietz, Brigitte Poßner, Marion Renzenbrink, Miriam Schmitz-Valckenberg.

Wissenschaftliche Begleitung: Ursula Pietsch-Lindt M.A., Tel. (0221) 470-6831

Vom Sommersemester 2004 bis zum Ende des Wintersemesters 2006/2007 beschäftigte sich diese Projektgruppe mit deutschsprachigen autobiographischen Texten zur Familiengeschichte ab 1930. Ausgewählte Romane wurden mit der Zielvorgabe gelesen, Aufschlüsse über die Vernetzungen der individuellen, persönlichen Erinnerung des Erzählers/der Erzählerin mit denen der anderen Familienmitglieder in fiktionalen und autobiographischen Familiengeschichten zu erhalten. Ausgehend vom Familiengedächtnis als spezifischer Erinnerungsgemeinschaft, standen bei der Analyse der Texte die Fragen nach Generierung, Kontext und Weitergabe des Familiengedächtnisses im Vordergrund: Eine resümierende Darstellung der Projektgruppenarbeit ist nachzulesen in dem neu erschienenen Band der Reihe „Kinder des Weltkrieges“, hrsg. von der Studiengruppe Kinder des Weltkrieges am Kulturwissenschaftlichen Institut des Wissenschaftszentrums Nordrhein-Westfalen (kwi-nrw): Gemeinsam an der Familiengeschichte arbeiten. Texte und Erfahrungen aus Erinnerungswerkstätten mit Bild- und Tonmaterialien auf CD-ROM. Juventa Verlag Weinheim und München 2008. (ISBN 978-3-7799-2220-9). Das Projekt ist abgeschlossen.

FREIWILLIGENBÖRSE. EHRENAMTLICHE TÄTIGKEITSFELDER AN DER UNIVERSITÄT ZU KÖLN

Dem Rektor der Universität zu Köln ist von älteren Studierenden konkrete ehrenamtliche Hilfe bei der Verbesserung der Arbeits- und Studienbedingungen angeboten worden. Am 1. Mai 2005 wurde daraufhin in Absprache mit der Universitätsverwaltung und dem Personalrat über die Koordinierungsstelle Wissenschaft + Öffentlichkeit die Vermittlung ehrenamtlicher Tätigkeiten an der Universität zu Köln aufgenommen. In Absprache mit dem Personalrat wurden begrenzte Einsatzbereiche vereinbart: Es dürfen keine Aufgaben ehrenamtlich von Seniorstudierenden übernommen werden, die typischerweise im Rahmen eines regulären Arbeits- und Beschäftigungsverhältnisses ausgeführt werden. Es dürfen keine Daueraufgaben übernommen werden. Die Einhaltung der gesetzlichen Bestimmungen muss garantiert sein. Es dürfen keine Tätigkeiten übernommen werden, die mit erheblichen Schadensrisiken verbunden sind.

Konkret wurden als mögliche Einsatzfelder benannt:

- Einsatz bei Veranstaltungen und Kongressen;

- Einsatz bei der Begrüßung, und Erstorientierung und anfänglichen Begleitung von ausländischen bzw. auswärtigen Gastdozentinnen und -dozenten sowie Austauschstudierenden und Stipendiaten;
- Einsatz bei der Verteilung von Informationsmaterial der Universität zu Köln;
- Einsatz bei Gremienwahlen.

‘Online-Anschlagbrett’ der Freiwilligenbörse

Im Internet hat die Koordinierungsstelle ein ‘Online-Anschlagbrett’ der Freiwilligenbörse eingerichtet. Hier erfahren Sie, wer in der Universität gerade Ihre Hilfe braucht und wieviel Zeit Sie zur Verfügung stellen müssten:

<http://www.koost.uni-koeln.de/anschlagbrett.html>

Sprechstunde für Interessierte

Falls Sie noch unsicher sind, aber grundsätzlich Interesse an einer ehrenamtlichen Tätigkeit haben, können Sie Ihre eigenen Vorstellungen von einer Tätigkeit zunächst in der Sprechstunde für Interessierte an einer ehrenamtlichen Tätigkeit inhaltlich und zeitlich konkretisieren.

Zeit: mittwochs, 10.00 - 12.00 Uhr

Ort: Koordinierungsstelle Wissenschaft + Öffentlichkeit, Alte Mensa, Untergeschoss, Universitätsstr. 16a, Zugang gegenüber von Wilhelm-Waldeyer-Str. 14 (Feuerwehrezufahrt mit Schranke)

Kontakt: Prof. Dr. Hartmut Meyer-Wolters und Dr. Miriam Haller,
Tel. 0221/470-6298, Fax 0221/470-5934,
E-Mail: Hartmut.Meyer-Wolters@Uni-Koeln.de; miriam.haller@uni-koeln.de

SENIORSTUDIERENDE ALS KARRIERE-COACH

Im Wettbewerb mit anderen Universitäten werden Studien- und Berufserfolg von Absolventen/innen zunehmend zu zentralen Faktoren der Profilierung.

In einem Kooperationsprojekt zwischen dem Professional Center der Universität zu Köln und dem Arbeitsbereich Gasthörer- und Seniorenstudium der Koordinierungsstelle Wissenschaft + Öffentlichkeit wird Studierenden der Universität zu Köln die Möglichkeit gegeben, auf Seniorstudierende als Coaches zurückzugreifen, die ihre reiche und reflektierte berufliche Erfahrung in den Bereichen Beratung und Personalentwicklung zur Verfügung stellen.

In der Endphase des Studiums werden viele (auch erfolgreiche) Studierende immer noch oder wieder von Zweifeln bezüglich ihrer Studienwahl geplagt. Außerdem wird häufig eine deutliche Rat- und Orientierungslosigkeit in bezug auf die konkrete Berufswahl artikuliert. Das Coaching in Alt-Jung-Tandems hilft, Schwierigkeiten und Potenziale individuell zu

reflektieren, um so das eigene Studium (mit fremden Augen) realistisch einzuschätzen und den Einstieg in die Berufstätigkeit vorzubereiten.

Hilfe zur Selbsthilfe ist das zentrale Anliegen eines jeden Coaching-Prozesses. Der Coach liefert keine direkten Lösungsvorschläge, sondern versucht dazu anzuregen, eigene Lösungsmodelle zu erarbeiten bzw. sich seiner eigenen Stärken und Schwächen bewusst zu werden. Zentrales Ziel des Coachings im Alt-Jung-Tandem ist es, gewohnte Denkroutinen und individuell verfestigte Handlungslogiken zu durchbrechen und somit alternative Möglichkeiten erkennbar und nutzbar zu machen. Dies geschieht in einem persönlichen Dialog zwischen Coach und Studierender/Studierendem.

Das individuelle Coaching durch erfahrene Seniorstudierende ist für die Studierenden kostenlos. Die Seniorenstudierenden arbeiten ehrenamtlich. Seniorstudierende, die Interesse an einer Tätigkeit als Coach haben, können sich gern in der Koordinierungsstelle melden, um nähere Informationen zum Projekt zu bekommen.

Kontakt: Prof. Dr. Hartmut Meyer-Wolters, Dr. Miriam Haller
Koordinierungsstelle Wissenschaft + Öffentlichkeit
Gasthörer- und Seniorenstudium, Tel. 0221/470-6298,
Fax 0221/470-5934, E-Mail: Hartmut.Meyer-Wolters@Uni-
Koeln.de; miriam.haller@uni-koeln.de

NOTIZEN